

RVB

der riemenreißer

rudern - und mehr



Heft 76 · August 2014

INHALT

Inhalt, Impressum	2
Vorwort, Memorandum	3
Jugendleiterseminar Ratzeburg	4
Langstrecke und Sichtungslerngang	4
Silvesterlauf 2013	5
Schwimmen auf RVB-Art	6
DRC-Ergocup	7
SRVN und LRVN Symposium 2014	8
Springe 2014	9
Ergocup-Kettwig 2014	10
Protokoll der JHV des SRVB	10
Ergocup in Osnabrück	12
Protokoll der JHV	12
Tag der offenen Tür	15
Schnellste Klasse Deutschlands	15
Spendenaufwurf	17
Basketballturnier 2014 (WK III, WK IV)	18
Der singende Draht	18
Basketballturnier der Älteren	19
Trainingslager Berlin	20
Wandertag der 5. Klassen 2014	26
Helfereinsatz beim Kinderlauf	26
TUI Marathon 2014	27
Große Ruderregatta Bremen 2014	27
Trainingslager Kassel 2014	30
Was ist ein RVB'ler?	32

IMPRESSUM

Ruderverein Bismarckschule Hannover e.V.

An der Bismarckschule 5, 30173 Hannover

Vorsitzender:

Dr. Volker Rust

Meterstraße 37, 30169 Hannover

Kassenwart:

Michael de Beer

Im Moore 5, 30167 Hannover

Kassenwart@rvb-hannover.de

Bankverbindung:

Ruderverein Bismarckschule Hannover,
 Stadtparkasse Hannover, BIC SPKHDE2H
 BLZ 250 501 80, KTO 710 989
 IBAN DE93250501800000710989

Spendenkonto:

Ruderverein Bismarckschule Hannover,
 Stadtparkasse Hannover, BIC SPKHDE2H
 BLZ 250 501 80, KTO 853 852
 IBAN DE94250501800000853852

Schülerruderverein Bismarckschule Hannover

An der Bismarckschule 5, 30173 Hannover

Vorsitzender:

Lars Hildebrand

Frerkingweg 6, 30455 Hannover

Protector:

Daniel Seipel

Freiligrathstraße 3, 30171 Hannover

Pressewart:

Simon Obert

Poggendiek 43d, 30457 Hannover

Tel. 05 11 / 46 82 46

pressewart-srvb@rvb-hannover.de

RVB
 der riemenreißer
 rudern - und mehr

Redaktionsschluss
 für den nächsten
 Riemenreißer
gibt der Presse-
wart bekannt!

Das Vorwort



Liebe Ruderinnen und Ruderer, liebe Leserinnen und Leser,

ihr haltet nun den ersten Riemenreißer des Jahres 2014 in euren Händen. Das Heft beginnt jedoch nicht wie gewöhnlich mit den Berichten über den Silversterlauf, sondern mit den Lehrgängen in Ratzeburg und Hildesheim im letzten Herbst. Beim Lesen wird euch auffallen, dass das Ergometerrudern wieder mehr vom RVB genutzt wird. Mit vier Berichten über diese Art der sportlichen Bewegung, wird dies deutlich. Viele von euch werden mitbekommen haben, dass Pia Thomsen und Frauke Lange deutsche Meister in ihren jeweiligen Booten geworden sind und Frauke sich somit für die WM qualifiziert hat. Berichte darüber könnt ihr in der nächsten Ausgabe des Riemenreißers lesen. Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal bei allen fleißigen Autoren bedanken. Falls ihr persönlich auch noch Wünsche, Berichte oder Anzeigen habt, könnt ihr mir gerne eine E-Mail an pressewart-srvb@rvb-hannover.de schreiben. Ich wünsche euch allen viel Vergnügen mit dieser Ausgabe.

Simon Obert, Pressewart

Memorandum

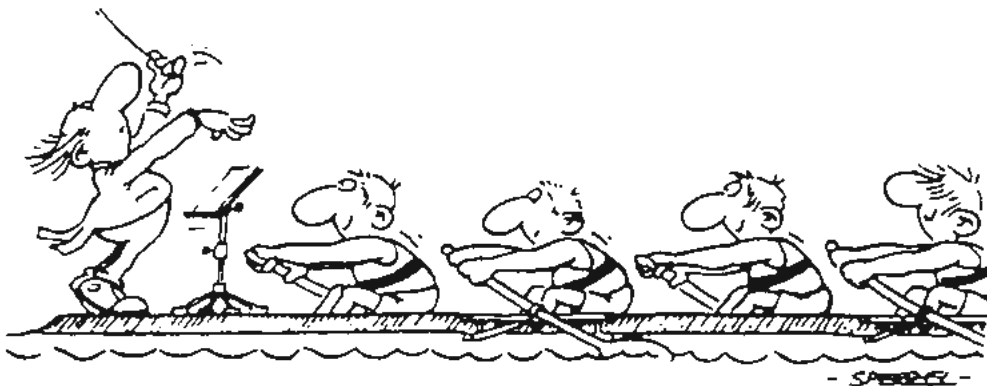
Liebe Ruderfreunde,

pünktlich zur Sommerpause kommt hier der neue Riemenreißer, gefüllt mit Berichten was in und um den RVB in der letzten Zeit passiert ist. Ihr findet Ihr viel Erfreuliches; Mitglieder des RVBs sind sportlich erfolgreich, organisieren tolle Fahrten und Aktionen und engagieren sich für ihren Verein. Besonders bemerkenswert: die Schüler organisieren und betreuen das tägliche Training am Bootshaus fast vollständig selber während Einige sportlich große Erfolge feiern können! Darüber hinaus hat sich auch das gemeinsame Rudern der Lehrer und Eltern am Dienstag zu

einer festen Institution entwickelt, die von einer wachsenden Zahl Ehemaliger, Eltern und Lehrern wahrgenommen wird.

Die Berichte in diesem Heft zeugen von viel Engagement und Spaß am Sport, ich wünsche Euch eine spannende Lektüre.

Dr. Volker Rust (1. Vorsitzender)



Jugendleiterseminar Ratzeburg

Am 31.10. machten wir (Lars, Krohne und ich) uns zusammen mit Caro, Fynn und Yannick vom RVH und Marion und Johanna aus Bückeburg auf nach Ratzeburg. Die Fahrt verlief ohne besondere Ereignisse.

In Ratzeburg angekommen sahen wir zuerst ein paar bekannte Gesichter vom HRC. Anschließend bezogen wir unsere Zimmer, welche sich ca. 2 Minuten Fußmarsch vom Stützpunkt in einem Hotel befanden. Um 18:30 gab es ein leckeres Abendessen und dann ging es im Seminarraum mit Kennenlernspielen und der Einführung los. Die Seminargruppe bestand aus 26 netten Menschen. Nach der Einführung spielten wir „American Völkerball“ in der Turnhalle. Nun war dieser Tag beendet. Den nächsten Morgen haben einige von uns freiwillig mit Frühsport auf dem Ergo begonnen. Nach einem vorzüglichen Frühstück war der zweite Punkt der Tagesordnung ein Vortrag über die Anfängerausbildung, den wir uns in geteilter Gruppe anhörten. Der zweite Teil der Gruppe beschäftigte sich in der Bootshalle mit dem Trimmen von Booten. Nach jeweils eineinhalb Stunden gab es um 12.30 Uhr ein äußerst köstliches Mittagessen. Als die Mittagspause vorbei war, ging es um 14.00 Uhr mit einem weiteren praktischen Teil in der Sporthalle weiter. Dort wurden uns Aufbaumöglichkeiten für das Wintertraining gezeigt. Gegen 15.30 Uhr wurde Kaffee ausgeschenkt und man konnte sich mit sensationellen Keksen und fabelhaften Kuchen, das Ganze versüßen. Als letzter Punkt vor dem Essen stand noch das Thema „Sicherheit auf dem Wasser“ an. Am Abend hielt eine Ernährungsberaterin einen ausgiebigen Vortrag über die richtige Ernährung im Sport, nachdem wir erstmal ein genussvolles Dinner zu uns genommen hatten. Der erste Teil des dritten Tages bestand daraus, dass wir erst einmal Frühstückten. Danach gab es zwei Blöcke zum Thema Recht. Am Nachmittag wurden wir, nach einem, wie man sich denken kann, köstlichen Mittagessen, über Strategien für Öffentlichkeitsarbeit aufgeklärt. Gegen 15.30 Uhr gab es natürlich Kaffee, und anschließend war noch einmal Thema in der Sporthalle das Wintertraining. Uns wurden auch diverse Zirkel vorgestellt, wo zu ich sagen kann, dass wir einige auch bei uns im Hallentraining schon

eingebraucht haben. Suchtprävention, meiner Meinung nach auch ein wichtiges Thema, war der letzte, offizielle Teil des Tages, nach dem leckeren Abendessen.

Nun war Endsport angesagt, denn es brach der letzte Morgen in Ratzeburg an. Zuerst, wie immer um 8 Uhr das Frühstück. Anschließend wurde uns erklärt wie man Videoanalysen richtig auswerten kann, das heißt Fehler erkennen und beheben. Direkt im Anschluss fand die Abschlussbesprechung statt. Dort wurde noch einmal zusammengefasst was wir gelernt hatten und in der Feedbackrunde kamen prinzipiell nur positive Aspekte zum Anspruchs. Um 12.30 Uhr nahmen wir die letzte Mahlzeit aus der phänomenalen Kantine des Bundesleistungszentrums zu uns. Kurz darauf ging es auf für uns auf die Autobahn in Richtung Hannover.

Für mich persönlich war das Jugendleiterseminar eine sehr tolle Erfahrung, denn nicht nur das Essen war super, sondern man hat viel dazu gelernt im Umgang mit den Ruderern, wie man Training gestalten kann und auch bei vielen grundlegenden Sachen. In dieser Seminargruppe war ganz Deutschland vertreten sodass wir viele Kontakte geknüpft haben und wir konnten uns über verschiedene Methoden austauschen. Danke an den DRV bzw. die DRJ!

Axel Jordan

Langstrecke und Sichtungslehrgang Hildesheim

Es machte den Anschein als das die Wassersaison längst vorbei, allerdings täuschte dieser wohl stark. Wir drei (die spontanen Leistungssportler) fuhren nämlich noch unsere erste „Regatta“ für unseren jeweiligen Zweitverein. Dazu muss aber noch aber noch erwähnt werden, dass der zu absolvierende Langstreckentest über 6km ging und eine Ergänzung zum Ergotest über 2000m war.

Wir trafen uns also am Samstag, den 9.11.13 in Hildesheim im Hildesheimer Ruderclub (HRC), um uns auf dem Kanal 6000m lang zu quälen. Glücklicherweise fuhren wir im selben Rennen, so dass wir gemeinsam ablegten und zum Start fuhren. Im Ein-

Minuten-Takt starteten wir A-Juniorinnen also und versuchten uns auf der Strecke durchzubeißen. Unsere Trainer (oder „Träner“, wie der Landestrainer es aussprach) begleiteten uns auf Fahrrädern und taten alles, um uns zu motivieren. Leider lief es nicht für alle so gut auf der Strecke, doch nach einer halben Stunde waren wir durch – halb tot, aber froh, es hinter uns zu haben. Freundliche Menschen am Steg halfen uns mit unseren Booten und nachdem wir uns umgezogen hatten, vegetierten wir in einer kuscheligen Sofaecke dahin und aßen anschließend Nudeln (was auch sonst). Pia und Frauke fuhren dann gegen Nachmittag wieder zurück nach Hannover, während Manja in den Genuss kam mit den Dortgebliebenen laufen zu gehen – Betonung liegt auf „gehen“ (yay)- und dann noch ein paar Großboote aufzuriggern. Glücklicherweise hatte sie als A-Juniorin das Privileg eines der wenigen Betten zu bekommen. Während Manja noch schlief, trafen Pia und Frauke sich mit den anderen HRC-Menschen um kurz nach sechs am Sonntag um bei lauter Deichkindmusik wieder nach Hildesheim zu fahren. Also waren wir am morgen wieder (einige recht ausgeschlafen, andere halbtot) vereint. Komisch, denn der Lehrgang begann ja auch erst so spät – um 7:30 Uhr. Kurz nach 8 Uhr befanden wir uns alle im 4x auf dem Wasser, wobei Pia und Frauke in einem Boot saßen und Manja in einem provisorischen 4x saß, da eine A-Juniorin leider erkrankt war. Die Träner wurden auf die Boote aufgeteilt und fuhren mit dem Fahrrad nebenher, um die Mannschaften zusammen zu führen. Insgesamt machten wir in der ersten Einheit teilweise gute, aber auch chaotische Erfahrungen in den fremden Booten. Nach einem Teller Chili con Carne für jeden (es war längst nicht so gut wie das in Springe) und dem Versuch, Bananen und Mandarinen ganz in den Mund zu stecken, hörten wir einen Vortrag über Antidoping. In der darauffolgenden zweiten Schicht saßen Manja und Frauke in einem Boot, Pia fuhr mit drei anderen A-Juniorinnen zusammen. Diesmal wurde noch ein 500m-Rennen mit eingebaut. Sehr zufriedenstellend lief es bei uns allen nicht, trotzdem war es eine interessante Erfahrung mit anderen Menschen in einem Boot zu sitzen. Nachdem wir alle Boote aufgeladen hatten und das Bootshaus sauber war, ging es im Bulli –leider getrennt- zurück nach Hause.

Pia, Manja, Frauke

Silvesterlauf 2013

Fit, munter und ausgeschlafen, trafen sich am letzten Morgen des Jahres viele RVB'ler um 8 Uhr am „roten Etwas“ am Nordufer des Maschsees. Kurz darauf trafen auch die Gitter ein, sodass wir mit unserer Lieblingsbeschäftigung anfangen konnten, die Absperungen kreuz und quer zwischen Start und Ziel hin und her zu tragen, da natürlich an jeder Ecke ein paar fehlten. Das mussten wir (also einige) ohne Handschuhe machen, da uns dieses Jahr überraschender Weise, keine zu Verfügung gestellt wurden. Das dauerte seine Zeit und wir machten uns zur Aufgabe die beste Tragetechnik herauszufinden (nee Leon?), um möglichst schnell, möglichst viele Gatter von A nach B (oder besser gesagt von S, zu Z) zu Schleppen. Nach gefühlten zwei Stunden Schlepperei war es unserer Meinung nach Zeit für das zweite Frühstück. Wie bekanntlich: Ohne Mampf, kein Kampf!

Mit der Zeit wurde es rund um den Maschsee auch voller und bald sollte es auch mit dem ersten Kinderlauf los gehen. Es wurden nun also Ordner eingeteilt und Nahrungsmenschen, die Essen und Trinken ausgeben sollten, halt das alljährliche Spiel.

Nach den zwei Kinderläufen starteten die „großen“ Läufer und zum Schluss die Walker.

Nun kamen die ersten Sportler und Walker ins Ziel, sodass es ziemlich stressig am Wasserstand wurde. Die Krapfenversorgung war dieses Jahr gewährleistet und so fiel auch für uns das eine oder andere Gebäckstück an. Als sich der Platz am Nordufer langsam wieder leerte, begannen wir mit dem Abbau. Die Gatter mussten wieder verladen werden und es gab noch einige Krapfen, die es zu vernichten galt. Wobei letzteres mit äußerster Sorgfalt erledigt wurde, nee Julia?

Insgesamt verlief der Helfereinsatz ganz gut und gegen halb vier, konnten wir uns auf die anstehenden Silvesterpartys freuen. Danke an alle Unterstützer!!!

Axel Jordan



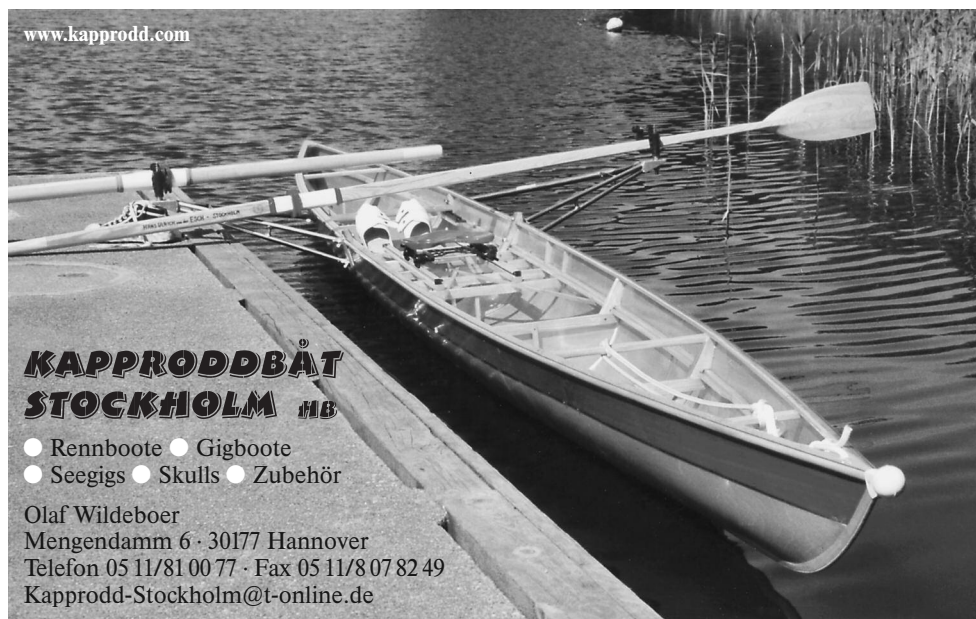
(Zeichnung: Jürgen Möller)

Schwimmen auf RVB-Art

Am 2. Januar 2014 wollte eine Gruppe Athleten das neue Jahr spannend beginnen und so fuhren wir um 9:15, diesmal eine nicht ganz so unmenschliche Zeit, in Hannover los und fanden uns eine Zeit lang später im Schwimmbad in Wolfsburg wieder. Dort angekommen probierten wir sofort das Wellenbad aus, bevor wir zum Strudel gingen der uns alle in seiner Mitte verschlang, in der das ein oder andere Kaugummi gefunden wurde. Irgendwann später dachten sich Frauke, Pia und ich das wir doch auch ein wenig Sport machen könnten und so zogen wir zusammen mit Lars, der uns einen fantastischen Sprung auf dem Sprungbrett zeigte, in das Schwimmerbecken, wo Frauke viele Bahnen schwamm und nicht genug kriegen konnte, Pia sich gut geschlagen hat und ich in der Mitte des Beckens wartete und jeweils ein paar Meter mitschwamm oder mit Lars die anderen Schwimmer, vor allem Frauke, störte. Der ein oder andere kam auch nicht dem Schrecken in Form eines

kleinen 4 jährigen Mädchens vorbei oder, wenn man Steffi heißt, einem großen Etwas mit Bauch (alias Krohne). Auch eine Möglichkeit Spaß zu haben ist bekanntermaßen sich einen Ball hin und her zu werfen, aber was tun wenn man keinen Ball hat? Genau! Man nehme einen Armin! Mit mir haben sich Kirsche und Stephael dann ein kleines Spiel gegönnt, was aber eher nach "Ich schmeiß Armin auf dich" aussah, aber ich kann nicht behaupten dass es langweilig wurde. Das ein oder andere Gespräch über die Zukunft und das Rudern hat natürlich auch nicht gefehlt. Nach 3 Stunden puren Wasserspaß reichte uns das für den Tag, also machten wir uns auf den Heimweg, wo der ein oder andere, wie bereits auf der Hinfahrt, bei dem Spiel "Quizduell" stecken geblieben ist. Zum Glück dauerte die Zugfahrt nicht lang und wir konnten erschöpft nach Hause fahren und ein toller Tag war zu Ende gegangen.

Armin Djamali



www.kapprodd.com

**KAPPRODDBÅT
STOCKHOLM HB**

- Rennboote ● Gigboote
- Seegigs ● Skulls ● Zubehör

Olaf Wildeboer
Mengendamm 6 · 30177 Hannover
Telefon 05 11/81 00 77 · Fax 05 11/8 07 82 49
Kapprodd-Stockholm@t-online.de

DRC-Ergocup 2014

Am 18.1.2014 fand dieses Jahr der DRC Ergocup statt und die Idee kam auf unseren Nachwuchs dort einmal Ergowettkampfluft schnuppern zu lassen. Als Vorbereitung darauf trainierten die 5 (Niklas D., Armin, Leon, Torm und Niklas) immer mittwochs mit der Betreuung von Krohne und hauptsächlich Lars im HRC. Am Samstagmorgen hatte Niklas D. zuerst das Vergnügen am blauen Stöckchen zu ziehen, wobei ich sein Rennen zwar persönlich verpasst hatte, dennoch mitbekam, wie eine Traube RVB-ler bereits in früher Stunde durch den DRC wuselten, um dem gerade gefahrenen zu gratulieren und sich nach seinem Befinden zu erkundigen. Bis als nächster RVB-Sportler Leon an den Start ging blieb noch ein bisschen Zeit und der Saal füllte sich mit Menschen. Unter anderem waren außer den üblichen Verdächtigen (HRC, RVH, RVB!, DRC etc.) auch Vereine aus dem näheren Umkreis Hannovers und Vereine aus Bremen und Hankensbüttel angereist, wobei die Menge an Anfeuernden aus unseren Reihen wohl niemand übertraf, wenn man einmal die DRC-Menschen außer Acht ließ, welche den Cup organisierten und sowieso die ganze Nacht und den ganzen Morgen schon anwesend waren, um technische Probleme zu lösen. Mindestens lautstärkemäßig übertrumpften wir sogar unsere „Freunde“, die kleinen blauen Racker, welche jedoch in der Anzahl eine gefährlich werdende Konkurrenz für uns darstellte. Leon ging unterdessen motiviert an den Start und unser „Wettbüro“ (Joshi, Yannick, Armin und ich) waren von seinem Sieg überzeugt, so dass wir auf ihn „setzten“

- zurecht. Er fuhr von Anfang an vorweg und gewann sein Rennen, trotzdem war er selbst mit seiner Zeit auf den 1000m eher unzufrieden, was sein zusätzlich zur Medaille gewonnenes Talente-Cup T-Shirt eher weniger wieder gut machen konnte (es ist doch so wunderschön!). Der nächste der sich auf eins der 8 Ergometer niederließ war Torm, der direkt das Ergo vor uns sitzenden Menschen bekam und somit reichlich beschallt wurde. Und auch er konnte seine Platzierung sehen lassen und landete bei den Leichten im Mittelfeld. Währenddessen gab es schon leckeren Kuchen am Buffet zu erwerben, wobei der allerleckerste laut Umfrage die „Ergoschnitte“ darstellte, welche natürlich ausschließlich der Ausrottung von Leichtgewichtigen diente (komisch bei nur 9500kcal). Die Bestandteile ließen sich dabei auf Schokolade, Schokolade und Schokolade beschränken, was die anonymen Schokololiker unter uns sicher zum Dahinschmelzen brachte. Mit der Umstrukturierung des Nahrungsangebots von Brötchen zu Kuchen und Muffins fanden auch immer mehr Ehemalige und „schreiende Kinder“, sowohl als Zuschauer, als auch als Trainer den Weg zum Ergocup, so dass sich der prozentuale Anteil an Bismäcs immer mehr erhöhte. Das nächste Rennen mit Teilnahme der, laut Regattasprecher gut erkennbaren Rot-weißen Einteiler, durften Niklas und Armin bestreiten. Ihre Gegner beschränkten sich dabei jedoch nur auf einen Ruderer in ihrem Alter und auf ein Mädchen, welches außer Konkurrenz mitfuhr. Die Zwei fuhren auf die Plätze 2 und 3, wobei Armin ein wenig Stolz verspür-



te sich gegen das Mädchen behauptet zu haben. Bereits kurz darauf kam Lars. Übermotiviert. Lebensmüde. Anormal. Wir stellten fest, er muss auf Schmerzen stehen, anders konnten wir sein Vorhaben jedenfalls nicht begründen. Kurz vor seinem Rennen fiel auf, wie schwächling er gegenüber seinen Seniorengegnern wirkte, was ihn bestimmt auch ein wenig nervös werden ließ. Letztendlich wurde er 2. von 5 und war ganz zufrieden und wir zugegebener Maßen ein wenig überrascht. Die nächsten, die das Vergnügen der 2000m Strecke erleben durften waren Pia und Frauke, welche unter „HRC“ an den Start gingen, was uns, jedoch nicht vom lautstarken Anschreien abhielt. Wir hatten anscheinend Talent, denn wieder fuhr jemand aus unseren Reihen einen guten Platz ein. Frauke entschied das Rennen ein-

deutig für sich und gewann damit eine Medaille indirekt für den RVB, jedoch leider kein T-Shirt. Pia, die eigentlich ein Ergoleichtgewicht war, fuhr auf Platz 3. von 4 bei den „Schweren“ A-Juniorinnen. Fast unmittelbar im Anschluss fuhren sie mit Owen und Lennart (HRC) eine Staffel und siegten mit ein paar mehr Bootslängen vor dem DRC (armer DRC). Beendet haben ein paar von uns den Tag anschließend gemeinsam, mit den Resten der Ergoschnitte!, und einem gemütlichen Filmeabend. Ich persönlich würde mich über die regelmäßige Teilnahme des RVBs beim DRC Ergocup in den nächsten Jahren freuen und hoffe auch nächstes Jahr wieder zahlreiche motivierte Sportler im so fremden Bootshaus begrüßen zu können, wenn nicht sogar noch ein paar mehr.

Maaanja Radtke

SRVN und LRVN Symposium 2014

Am 25.01.2012 fand in den Räumlichkeiten der Humboldtschule das zweite Symposium des SRVN und LRVN statt. Wir kämpften uns durch die erbarungslose Kälte zur Humboldtschule, damit das Symposium pünktlich um 09:30 beginnen konnte. Nachdem wir die „kleinen“ Kinder in den Lehrgang „Technik des Skullens...“ gesteckt hatten, (es kann ja sein, dass die evtl. doch noch das Rudern erlernen), haben wir uns um die „wichtigen“ Themen gekümmert. Trainingsplanung, Krafttraining und ein Steuermannslehrgang standen auf dem Plan. Leander, Manja und ich hatten uns für die Trainingsplanung angemeldet, um unsere Methoden die Kinder zu fördern und fördern weiter zu verfeinern. Wie immer wurde uns mitgeteilt, dass wir unsere Kinder viel zu lieb behandeln, und das Einheiten von 2 mal 25km pro Tag in anderen Vereinen als Selbstverständlichkeit gelten.

Die Teilnehmer der Krafttrainingsgruppe, mussten sogar selber Sport machen. Pumpen mit Anleitung. Das hier erworbene Wissen könnte demnächst das Wintertraining so effizient machen, dass unsere Sportler in der Wassersaison nur so vor Kraft strotzen und selbst einige der Betreuer in den Schatten stellen könnten. Der dritte Lehrgang war der erste Teil eines Steuermannslehrgangs, es wurden also die Vorfahrtsregeln auf Bundeswasserstraßen und ähnliches besprochen.

Für das Mittagessen wurde vom RVH gesorgt. Obwohl das Schlumpf-Chili äußerst gut war, kann es sich natürlich nicht mit dem RVB-Chili messen. Nach dieser Stärkung ging es wieder in die Gruppenarbeiten. Die Gruppe von Leander und mir sollte einen Trainingsplan für ein Wintertraining unter G8 Bedingungen erstellen. Natürlich unterforderte diese Aufgabe unsere Gruppe so stark, dass wir kurzerhand die Aufgabenstellung umformulierten und nach Möglichkeiten suchten, Sportlern möglichst viel Belastung durch die Schule abzunehmen. Es folgte eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse aller Gruppen, so dass der zweite Teil des Tages beginnen konnte, die SRVN Vorstandssitzung.

Es wurden diverse Dinge diskutiert, darunter auch das lästige, aber wichtige Thema der Schwimmwesten beim Rudern. Beim der Krafttrainingsgruppe wurde noch einmal richtig geschwitzt und Eisen gestemmt. Denn es sei unerlässlich, dass die Trainer wissen, wie sich der Sportler fühlen muss. Bei dem 62. Verbandsrudertag wurde Lars als jugendlicher Beisitzer im SRVN Vorstand aufgenommen, womit er mich ablöst, (Ringtausch der Chaoten).

Alles in allem kann man eine durchaus positive Bilanz des Tages ziehen, ich glaube, dass ich in einem Punkt für alle Teilnehmer sprechen kann, das Symposium war informativ und hat Spaß viel gemacht.

Sven Merseburger

Springe 2014

Auf geht's, ab geht's, 3 Tage...? Richtig: Spaß, Lachen, Süßigkeiten, Kennlernspiele, Granulat, Reis mit Scheiß, Eddingschminkerein, Mattenrutschen, Kinderversenken, Luftballongeknall, Wandern, Buchstabensuppe, Technologic, Blasen, Theater spielen und Bauchschmerzen vor Lachen! Oder auch: SPRINGEEEEEE!!! Ja also es war ende Januar nach einem anstrengenden Schulhalbjahr endlich wieder soweit! Die gute Laune war schon Tage davor nicht mehr zu unterdrücken, weswegen wir es auf dem Weg vom Bahnhof in Springe zum Schullandheim nicht so lustig fanden, dass wir nur langsam voran kamen und aufgehalten wurden. Nachdem wir vor dem Landheim eine Schneeballschlacht gemacht hatten, die aufgrund der Größe und des Alters nur mehr oder minder fair war (GRRRRR!!!) erfuhren wir auch schnell den Grund für das warten. Das war der Moment, als die Jungs den blauen Saal betraten und es laut wurde. SEHR laut. Man könnte es mit hunderten von Luftballons die innerhalb weniger Minuten platzen beschreiben. Na gut, das war auch der Fall... Also ein gelungener Start, dank einigen, die früh nach Springe gefahren sind.

Die Rallye am nächsten Tag war gut, aber nur wenn man wasserfeste Sachen dabei hatte, aber selbst wenn nicht, dann war wenigstens die traditionelle Buchstabensuppe am Ende besonders toll. Be-

sonders hervorheben muss ich aber die letzte Aufgabe während der Rallye. Wir sollten eine Nummer wählen, die auf einem Zettel am Baum stand. Diese sich kirschig anhörende Stimme verlangte von uns, dass wir so schnell es geht zum Landheim zurückkehren sollten. Das Problem war, dass man mitten im Nirgendwo stand, aber das war mit Abstand die beste Aufgabe, die es während der Rallye gab. Mit 15 Minuten war die Gruppe in der ich war die schnellste.

Die Rallyeauswertung war super, da dieses Jahr Theater gespielt werden sollte. Lars erzählte die Weihnachtsgeschichte, in der Maria Joseph gestehen musste, dass sie eine Miezekatze bekommen hatte, Joshi erzählte von einer mutigen Abenteuerreise, Piet ist der geheime Sänger von dem Intro von König der Löwen und Armin ist ein großartiger Vorhang. Danach gab es eine geheime Extraaufgabe, zu der jedes Team eine Person in den Kampf schicken musste. Diese Aufgabe – bei der es darum ging, Luftballons durch aufpusten zum platzen zu bringen – brachte Manja übrigens den Ruf der Blasekönigin ein, weil sie so den Sieg für ihre Mannschaft holen konnte. Alles in allem war das wieder ein großartiges (und lautes) Springe und ich kann es kaum erwarten, in einem Jahr wieder da zu sein

Julia Triesch



Ergocup-Kettwig 2014

Am 2. Februar machten Lars und ich uns auf den Weg zum Ergocup-Kettwig in Essen, welcher gleichzeitig für die älteren Jahrgänge die Deutsche Meisterschaft war. Um teilnehmen zu können, mussten wir leider schon am Samstag aus Springe abreisen. Nachdem wir die Fahrt mit der Deutschen Bahn heile überstanden hatten und wir in Kettwig angekommen waren, gingen wir schnellen Schrittes zur Sporthalle, um uns noch das Rennen von Pia anzusehen. Pia war schon am Vortag zusammen mit Frauke angereist. Die beiden sollten jedoch nicht für den RVB an den Start gehen sondern eines ihrer ersten offiziellen Rennen für den Hannoverschen-Ruder-Club bestreiten. Pia konnte sich im Vorlauf des Leichtgewichtsrennens über 2000 m einen Platz für das Finale sichern. Genau so lief es später auch für Frauke, auch sie konnte sich einen Platz im Finale sichern. Wir hielten uns nach diesen ersten spannenden Momenten noch eine gewisse Zeit lang im Raum des Hannoverschen Ruderclubs und der anderen Vereine aus Hannover auf, um relativ entspannt auf mein baldiges Rennen zu warten. Nachdem die Wege zu den nächstgelegenen Eimern geklärt waren (Zitat: „Wer in das Windrad kotzt, muss anschließend auch putzen“), startete das Rennen. Da es für das Rennen

keinen Vorlauf gab, war es auch schon direkt das Finale und musste mich demnach nicht qualifizieren. Ich startete in meinem 2001er-Rennen über 1000 Meter und wurde gegen meine körperlich überlegenen Gegner mit einer Zeit von 3:46 Minuten Sechster von 37.

Kurz darauf wurde es dann auch für Frauke und Pia ernst. Pia erreichte mit einer Zeit von 7:46 Minuten nach einem spannenden Finale den neunten Platz in einem Feld von 21 starken Gegnerinnen. Frauke konnte sich nach einem ebenfalls starken Rennen gegen 37 Gegnerinnen mit dem sechsten Platz und einer Zeit von 7:20 Minuten sehen lassen. Damit ist war der anstrengende Teil für mich und die alten RVB'ler auch schon wieder vorbei. Nach einigen hitzigen Runden "Quiz-Duell", sahen wir uns noch die Finale der Männer an. Schließlich machten wir uns auf den Rückweg und kauften uns noch einen "Kau Boy" ("Ne Lars...").

An dieser Stelle möchte ich noch einmal meinem Trainer Lars danken, der mir diese Erfahrung ermöglichte. Vielleicht ist im nächsten Jahr auch möglich, mit noch mehr RVB'lern bei einer solchen großen und wichtigen Veranstaltung vertreten zu sein.

Protokoll der Mitgliederversammlung des SRVB

Die erste Vorsitzende Frauke Lange eröffnet am 5. 2. um 14 Uhr die Versammlung

Top 1 Feststellung der Stimmberechtigten:

Es sind 24 stimmberechtigte Mitglieder anwesend. Es wird darüber abgestimmt, ob alle Abstimmungen offen statt finden dürfen. Dies wird mit 23 Stimmen einstimmig angenommen.

Desweiteren wird über die Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung vom 1. Februar 2013 abgestimmt. Das Protokoll wird mit einer Enthaltung und ohne Gegenstimmen genehmigt.

Top 2 Bericht des Vorstandes:

Erste- und zweiter Vorsitzender: Es gab 2013 aufgrund des 100jährigen Jubiläums des Ruderverein Humboldtschule e.V. und aus organisatorischen Gründen

kein Sommerfest. Die sonstigen Veranstaltungen verliefen erfolgreich. Desweiteren wurden erfreulicherweise mehr Regatten gefahren. Das gesamte Jahr kann rückwirkend betrachtet als erfolgreich gewertet werden.

Regattawartin: Es wurde an sechs Schülerregatten teilgenommen von denen fünf in Hannover stattfanden. In Zukunft sollten Zu- und Absagen über die Teilnahme an einer Regatta rechtzeitig erfolgen.

Kassenwartin: Die Ausgaben im Jahr 2013 belaufen sich auf 1861,31 Euro. Davon entfallen 1357 Euro auf Meldegelder. Es gab mehr Ausgaben, da mehr Regatten gefahren wurden. Allerdings kam es zu keinen besonderen Ausgaben. *Anmerkung des Protokollanten: Auf der Jahreshauptversammlung des RVB am 22.*

Februar 2014 wurde vom Kassenwart und Kassenprüfer festgestellt, dass der Verbleib von 517,41 € aus der Schülerkasse nicht nachvollziehbar ist.

Pressewart: Viele schöne aber auch einige unschöne Berichte wurden abgegeben. Einige Berichte waren leider sehr kurz und konnten so nicht für den Riemenreißer verwendet werden. Berichte müssen pünktlich abgegeben werden. Bei unpünktlicher Abgabe muss mit Trainingsverbot gerechnet werden. Außerdem werden Berichte nur in digitaler Form angenommen. Nach Möglichkeit sollen im Riemenreißer wieder mehr Anzeigen erscheinen.

Bootswart: Es gab mit einem Schaden an Herrn S und einem kaputten Skull zwar zwei größere Schäden, allerdings kam es zu weniger Schäden als 2012. Zum ordentlichen Umgang mit Bootsmaterial sollen in den Trainingslagern Berlin und/oder Kassel Lehrgänge für die aktiven Mitglieder statt finden. Desweiteren wurde Werkzeug im Wert von 500 Euro angeschafft. Der Umgang mit diesem wird noch geregelt.

EDV-Wart: Es wird gewünscht, dass Bilder per Mail an den EDV-Wart geschickt werden.

Fahrtenstatistikerin: Sechs Leute fuhren 2013 mehr als 1000 Kilometer und es gab 12 Fahrtenabzeichen. Dies ist eine deutliche Steigerung im Vergleich zu 2012. Die Ergebnisse bei den Regatten sind nicht besonders gut aber auch nicht besonders schlecht. In Zukunft sollte auf ein korrektes Eintragen ins Fahrtenbuch geachtet werden.

Top 3 Entlastung des Vorstandes:

Eine offene Wahl wird mit 7 Enthaltungen und ohne Gegenstimme angenommen.

Der Vorstand wird mit acht Enthaltungen und ohne Gegenstimme entlastet.

Top 4 Wahl des neuen Vorstandes:

Protektor Daniel Seipel beantragt die Neuwahl des Vorstandes.

Erste Vorsitzender: Vorschläge: Lars Hildebrand – mit zehn Enthaltungen und ohne Gegenstimmen gewählt.

Zweiter Vorsitzender: Vorschläge: Leander Helms – mit vier Enthaltungen, ohne Gegenstimmen gewählt.

Kassenwartin: Vorschläge: Julia Triesch – mit einer

Enthaltung und ohne Gegenstimmen gewählt.

Pressewart: Vorschläge: Simon Obert – mit drei Enthaltungen und ohne Gegenstimmen gewählt.

Bootswart: Vorschläge: Axel Jordan – mit vier Enthaltungen und ohne Gegenstimmen gewählt.

EDV-Wart: Vorschläge: Yannick Sack – mit vier Enthaltungen und ohne Gegenstimmen gewählt.

Regattawartin: Vorschläge: Pia Thomsen – mit drei Enthaltungen und ohne Gegenstimmen gewählt.

Fahrtenstatistikerin: Vorschläge: Niklas Thies – mit einer Enthaltung und ohne Gegenstimmen gewählt.

Top 5 Festsetzung des Mitgliederbeitrags:

Es wird vorgeschlagen den Mitgliedsbeitrag von 50 Euro beizubehalten.

Es wird vorgeschlagen den Mitgliedsbeitrag auf 55 Euro anzuheben.

Es wird vorgeschlagen den Mitgliedsbeitrag auf 60 Euro anzuheben.

Über die Vorschläge wird einzeln abgestimmt.

Der Vorschlag den Mitgliedsbeitrag auf 55 Euro anzuheben wird mit einer Stimme für eine Erhöhung, 20 Gegenstimmen und zwei Enthaltungen abgelehnt.

Der Vorschlag den Mitgliedsbeitrag auf 60 Euro anzuheben wird mit zwei Stimmen für eine Erhöhung, 19 Gegenstimmen und zwei Enthaltungen abgelehnt.

Der Vorschlag den Mitgliedsbeitrag von 50 Euro beizubehalten wird mit 18 Stimmen für die Beibehaltung des Mitgliedsbeitrages, zwei Gegenstimmen und drei Enthaltungen angenommen.

TOP 6 Sonstiges:

Es wird der Antrag gestellt, dass in §3 (2) der Satzung des Schüllerrudervereins Bismarckschule Hannover, „Auf dieser Mitgliederversammlung wird in **geheimer** und gleicher Wahl der 1. Vorsitzende des Schüllerrudervereins Bismarckschule Hannover gewählt. Wird im ersten Wahlgang keine absolute Mehrheit erreicht, ist ein zweiter Wahlgang erforderlich, in dem die einfache Mehrheit genügt.

Die anderen 7 Vorstandsmitglieder werden in gleicher Weise mit einfacher Mehrheit gewählt.“

der Zusatz „**geheimer**“ entfällt.

Um 14.50 Uhr schließt der erste Vorsitzende Lars Hildebrand die Mitgliederversammlung des SRVB.

Leander Helms

Ergocup in Osnabrück

Samstag den 22. Februar trafen wir uns gegen 7 Uhr morgens um mit dem 7-Sitzer von Lars Eltern nach Osnabrück zu fahren. Nachdem die Sporttaschen verstaут und die Zweifel an Lars Fahrkünsten beseitigt waren, stiegen wir ein und fuhren los. Auf der Hinfahrt waren Krohne, Leon, Joschi, Max, Lars, Paul und Torm noch ein wenig Müde, doch das sollte sich später zum Glück ja ändern. In Osnabrück angekommen mussten wir erst noch den Veranstaltungsort suchen, da dieses Auto nicht mit einem dieser neumodischen Navigationsgeräte ausgestattet ist. Dort angekommen wurden sie gleich von Manja und Sven begrüßt, welche mittels Schlumpfmobil (RVH) nach Osnabrück gelangt waren. Doch da Leon, Max, Paul und Torm schon um 10.10 Uhr ihr erstes Fußballspiel hatten (*zu dem Ergocup gehört seltsamerweise auch ein Fußballturnier. Anm. d. Red.*). Das zweite Spiel war um 11.30 Uhr. Beide Spiele waren nicht so erfolgreich, das Erste haben sie 2:6 verloren und das andere noch nach einer 3 zu 0 Führung, zu einem 3:3 verspielt. Zur Zeit des zweiten Spiels hatte Lars sein Rennen über 2000 Meter, welches er souverän gewann. Um 13 Uhr wurde es dann ernst für die vier. Nach einem harten Rennen hatten sie alle die gleiche Zeit, dies war aber auch kein Wunder, da es ein Rennen auf fünf Minuten war, bei dem die zurückgelegte

Strecke gemessen wurde. Leon war eindeutig der erfolgreichste mit seinem zweiten Platz. Torm fuhr auf den 30. Platz, dicht gefolgt von Max auf dem 31. Paul wurde vorletzter. Insgesamt waren es 52 Ruderer in dem Rennen. Torm und Max machten noch eine kurze Pause bei einer allseits beliebten Fastfoodkette. Für Joschi wurde es dann um 14.25 Uhr ernst. Leider hatte Joschi eine Verletzung am Rücken, so dass er aufhören musste. Nachdem dieser ein wenig behandelt wurde und die Sachen verstaут waren, machten Krohne, Lars, Leon, Max, Joschi, Paul und Torm sich auf die Heimfahrt. Unterwegs hielten sie erneut bei einer Fastfoodkette, um wieder zu Kräften zu kommen. Dort hatten alle Spaß mit diesen lustigen, kleinen Fähnchen. Nur Lars und Krohne nicht, denen war das Ganze ein wenig zu kindisch. Lars hatte dafür Spaß mit der Kinderrutsche. Was natürlich viel weniger Kindisch war. Diese war auch nicht zu schnell für ihn, da diese ja eigentlich für kleinere Kinder gebaut war. Als Lars nach seinen Rutscheinlagen zum Auto kam, musste er dieses erstmal auf Fähnchen untersuchen und von diesen befreien. Schlussendlich kamen die sieben doch noch irgendwann an. Es war zwar später als erhofft, aber es hatten alle ihren Spaß!

Torm Bierwirth

Protokoll der Jahreshauptversammlung

Der Vorstand hatte für den 22.02.2014 zur Jahreshauptversammlung des Rudervereins der Bismarschule Hannover e.V. (im weiteren als RVB bezeichnet) in der Gaststätte des Hannoverschen Ruderclubs am Karl-Thiele-Weg geladen. Die Veranstaltung wurde um 19:20 Uhr vom 1. Vorsitzenden Volker Rust mit der Begrüßung der Mitglieder eröffnet.

Top 1 Feststellung der Anzahl aller Stimmberechtigten
23 Mitglieder, davon 22 stimmberechtigt, waren anwesend.

Top 2 Genehmigung des Protokolls MV vom 16.2.2013
Das Protokoll wurde einstimmig von der Versammlung angenommen.

Top 3 Bericht des Vorstandes

Beim Bericht des Vorstandes haben Frauke Lange, als ehemalige 1. Vorsitzende der Schüler, und Lars Hildebrandt, als aktueller 1. Vorsitzender der Schüler, den Anfang gemacht, indem sie einen kurzen Überblick über die vergangene Wassersaison gegeben haben. Neben dem Ruderbetrieb auf dem Maschsee hat der RVB wieder an zahlreichen Regatten teilgenommen. So wurden nicht nur auf dem Maschsee Rennen gefahren, sondern auch in Kassel, Celle, Wolfsburg und auch Münster. Damit steht der RVB bei der Teilnahme an Regatten besser als in der letzten Saison dar.

Das Sommerfest des RVB ist dieses Jahr ausgefallen, da der befreundete Ruderverein der Humboldtschu-

le Hannover sein 100 jähriges Jubiläum gefeiert hat und so ein gemeinsames Sommerfest als nicht sinnvoll betrachtet wurde.

Wie auch in den vergangenen Jahren hat der RVB wieder Helfer bei hannoverschen Laufveranstaltungen gestellt. Hier muss gesagt werden, dass es beim Nachtlauf im September nur mit Hilfe der HRC Jugendabteilung möglich war diese Aufgabe zu erfüllen. Aufgrund von Regatten und Problemen im Vorfeld standen kurzfristig zu wenige Helfer zur Verfügung. Hier kam uns die HRC Jugendabteilung schnell und unkompliziert zur Hilfe, sodass wir den Helfereinsatz gemeinsam durchführen konnten. Für ihre tatkräftige Unterstützung hat sich der RVB dann auch umgehend revanchiert, indem der HRC-Handelraum gereinigt und eine gemeinsames Grillen durchgeführt wurde. Hier vom Vorstand noch einmal ein herzliches Dankeschön an die HRC Jugendabteilung.

An dieser Stelle übernahm Volker Rust kurzfristig den Bericht, indem er noch einmal hervorhob, wie gut die Kooperation mit dem HRC zur Zeit funktioniert. In der vergangenen Saison wurden gemeinsame Trainingsgruppen gebildet, drei unserer Juniorinnen sind dem HRC beigetreten, um dort in den Leistungssport einzusteigen, und im Allgemeinen herrscht ein sehr angenehmes Klima. Es gilt dieses zu erhalten und auszubauen.

Nun ergriff Sebastian Krohne als Sportwart das Wort. Auch er hob noch einmal hervor, dass die Regattenbeteiligung des RVB sich deutlich verstärkt hat. Erwähnt wurden hier Simon Obert und Lars Hildebrandt, die im Doppelzweier Landesmeister wurden, und mit dem HRC im Achter deutscher Sprintmeister wurden. Außerdem haben Mitglieder des RVB beim Angaria Radrennen die ersten beiden Plätze belegt. Ein Team um Martin Lippmann und Cornelius Dietrich belegte den ersten Platz, während ein Team um Sven Menke den zweiten Platz erreichte.

Top 4 Bericht des Kassenwartes

Michael de Beer begann mit den Mitgliederzahlen, die seit Jahren konstant bis leicht rückläufig sind. Es scheint sich auch ein Trend abzuzeichnen, dass die Mitglieder im Durchschnitt älter werden. Was zum einen positiv ist, da es bedeutet, dass weniger Mitglieder nach Verlassen der Bismarckschule auch den RVB verlassen. Allerdings bedeutet es auch, dass die Anzahl der Schüler rückläufig ist. Hier sollte gegen-

gesteuert werden, indem die Anwerbung neuer Mitglieder verbessert wird.

In der vergangenen Saison sind verstärkt Kosten durch Anschaffungen (4er Satz Kinderkohlenskulls, Motorboottrailer) und durch Reparaturen der Doppelzweier HerrS und Bruchstück entstanden. Außerdem sind auffällig hohe Portokosten entstanden.

In der Kasse der Schüler kam es außerdem zu einem offenen Posten von ca. 517 Euro, für den weder Verwendungszweck noch Belege vorliegen. (Dieser Punkt wird im Bericht der Kassenprüfer weiter thematisiert.)

Volker Rust informierte noch über die anstehende Anschaffung eines leichten Doppelzweiers für die bessere Ausbildung der jüngeren Jahrgänge (Kostenpunkt ca. 7000 Euro). Es liegt eine Anfrage auf Unterstützung beim Förderverein der Eltern der Bismarckschule Hannover vor.

Außerdem wird der RVB früher oder später einen neuen Doppelvierer anschaffen müssen. Da dabei Kosten von über 20.000 Euro anfallen, wird der Vorstand sich in der laufenden Saison mit der Frage beschäftigen, wie eine solche Summe langfristig angespart werden kann.

Top 5 Bericht der Kassenprüfer

Konstantin Mues und Philipp Böhme haben den Kassenbericht geprüft. Es fehlen Belege für Rechnungen des Stadtsportbundes, des LRVN und für Portokosten. Bei den Rechnungen von Stadtsportbund und LRVN handelt es sich um Beiträge, welche alljährlich entrichtet werden, sich nicht geändert haben und bei denen klar ist, wofür das Geld verwendet wurde. Die Belege werden nachgereicht. Die Portokosten sind für den Riemenreißer angefallen und der Beleg wird ebenfalls nachgereicht.

Beim Kassenbericht der Schüler kam es jedoch zu Unstimmigkeiten. Der Bericht ist nicht vollständig und auch nicht vollständig nachvollziehbar. Zudem fehlen Verwendungszweck und Belege für ca. 517 Euro aus den Mitteln, die vom RVB an die Schüler überwiesen wurden.

Dieser Punkt wurde von der Versammlung ausführlich diskutiert. Es wurde beschlossen, dass die Kassenwartin der Schüler innerhalb von drei Monaten Verwendungszweck und Belege für die ca. 517 Euro nachreichen muss und dass dies nachträglich noch einmal ins Protokoll der Jahreshauptversammlung der Schüler aufgenommen werden muss.

Außerdem wurde beschlossen, dass der Kassenwart des RVB und der Protektor sich pro Quartal mit dem Kassenwart der Schüler treffen werden, um die Kassenführung zu überprüfen. Hier wird sich ein von der JHV verpflichtetes Mitglied der Schüler anschließen. Frauke Lange hat sich bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen.

Schlussendlich können die Kassenprüfer den Kassenbericht in dieser Form nicht annehmen und schlagen daher vor, dies auf die nächste JHV zu verlegen und den Kassenwart des RVB auch erst dann zu entlasten.

Top 6 Entlastung des Vorstandes

Thomas Sielenkämper stellt den Antrag den Vorstand mit Ausnahme des Kassenwartes für das vergangene Jahr zu entlasten. Die Versammlung hat diesen Antrag mit vier Enthaltungen angenommen.

Top 7 Wahl des Vorstandes

Thomas Sielenkämper schlägt die Wahl von Volker Rust als 1. Vorsitzenden vor. Er wird von der Versammlung mit einer Enthaltung gewählt. Damit übernimmt Volker Rust die Durchführung der Wahl des restlichen Vorstandes. Da Michael de Beer als Kassenwart nicht mehr zur Verfügung steht, schlägt er Philipp Böhme als neuen Kassenwart vor. Für den 2. Vorsitzenden und den Sportwart werden Vincent Behrens und Sebastian Krohne erneut vorgeschlagen. Der Vorstand wird in der vorgeschlagenen Form bei vier Enthaltungen gewählt.

Volker Rust bedankt sich noch einmal bei Michael de Beer. Seit seinem Antritt als Kassenwart hat er die Verwaltung der Mitglieder und die Einzüge der Beiträge wieder in Ordnung gebracht. Der damit verbundene Aufwand war immens und trotzdem hat Michael de Beer nebenbei noch die alltäglichen Aufgaben des Kassenwartes tadellos erfüllt.

Top 8 Wahl der Kassenprüfer

Da Philipp Böhme als ehemaliger Kassenprüfer nun Kassenwart ist, Michael de Beer dafür als Kassenprüfer vorgeschlagen wird und der zweite Kassenprüfer, Konstantin Mues, ebenfalls neu gewählt werden muss, wird vorgeschlagen Michael de Beer für ein Jahr und Konstantin Mues für zwei Jahre zu wählen. Dann kann im nächsten Jahr die turnusgemäße zweijährige Wahl der Kassenprüfer fortgesetzt werden. Die Wahl wird bei zwei Enthaltungen angenommen.



Top 9 Festsetzung der Mitgliederbeiträge

Auf der JHV der Schüler wurde der Vorschlag geäußert, aber nicht angenommen, dass die Mitgliederbeiträge erhöht werden sollten. Die Versammlung diskutiert diesen Vorschlag, stimmt dann aber für eine Beibehaltung der Mitgliedsbeiträge für das Jahr 2014. In Hinsicht auf anstehende Anschaffungen wird eine Anhebung als Möglichkeit zur Erbringung der nötigen Mittel in Betracht gezogen.

Top 10 Ausschluss von Mitgliedern

Christian Zeitvogel wird von der Versammlung bei einer Enthaltung ausgeschlossen, da er drei Jahre infolge seine Beiträge nicht bezahlt hat und eine Kontaktaufnahme mit ihm auch nicht mehr möglich ist.

Top 11 Sonstiges

Von Lars Reinke wird darauf hingewiesen, dass in den vergangenen Jahren Einladungen zu RVB-Veranstaltungen häufig sehr spät ausgegeben wurden und dabei viel Verwirrung entstanden ist. Dies führt gerade bei den Altherren zunehmend zu Verstimmungen. Um dies zu vermeiden und vielleicht auch die Spendenbereitschaft zu fördern, sollten solche Einladungen wieder deutlich früher versendet werden.

Sebastian Krohne hat die Ruderordnung des RVB überarbeitet und stellt die wichtigsten Punkte und Änderungen vor. Ein Schwerpunkt lag hierbei auf der Verwendung von Rettungswesten beim Rudern. Die Ruderordnung wurde von der Versammlung diskutiert.

Um 21.20 Uhr schließt Volker Rust die Jahreshauptversammlung des RVB.

Tag der offenen Tür

Auch dieses Jahr nahm der RVB am Tag der offenen Tür der Bismarckschule teil. Wir trafen uns um 14:30 und begannen mit dem Aufbau des RVB stand. Wie sonst auch bei anderen Veranstaltungen vom RVB waren auch diesmal sehr viele RVBler und Ehemalige (Carl, Pablo und Wilke etc.) da um zu helfen. Es mussten unsere drei Ergos aus dem Office in dem zweiten Stock vor der Aula getragen werden. Wir putzten die Ergos noch im Office und dann wollten wir die Ergos eigentlich mit dem Fahrstuhl hochfahren, aber wir haben es nicht geschafft sie auseinanderzubauen. Also mussten wir sie hochtragen. Die Ergos waren oben und wir fingen an die Tische aufzubauen. Die Tische standen und wir mussten nur noch die Flyer hinlegen und den Computer und den Beamer für die Präsentation mit den Bildern vom

Vereinsleben aufbauen. Julia und Elena wurden von Herr Seipel beauftragt die Urkunden für die schnellste Klasse Deutschland auszufüllen. Wir waren fertig und wir warteten darauf, dass die ersten Kinder mit ihren Eltern kamen. Die ersten Kinder kamen und die Ergos waren sehr beliebt. Es wurde immer später und es bildeten sich Meter lange Schlangen an den Ergos. Es war 18:00 und wir fingen mit dem Abbau des RVB Stands an. Der Abbau ging sehr schnell und alles war sicher im Office verstaut. Wir haben sehr viele junge Schüler zum Rudern anregen, wo durch wir die Schulauswahl erleichtern konnten. Wir konnten auch viele Flyer verteilen. Es war ein sehr gelungener Tag und der RVB konnte sich gut Präsentieren.

Niklas Dittmar

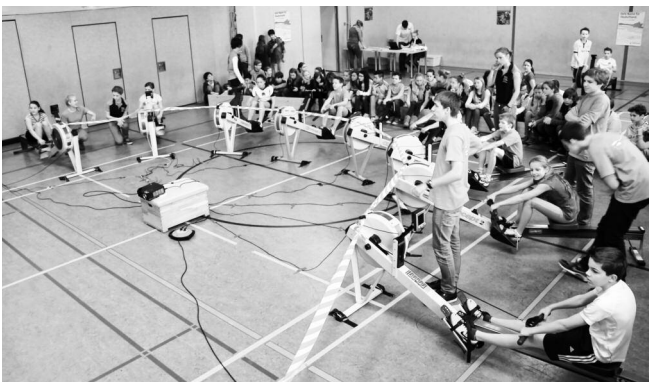
Schnellste Klasse Deutschlands

„Ergo was?“, ungläubige Blicke, als ältere Mitglieder des RVBs die Jahrgänge fünf bis sieben besuchten, um sie aufzufordern, sich beim von der deutschen Ruderjugend ausgerufenen Wettbewerb „Schnellste Klasse Deutschlands im Ergometerrudern“ anzumelden. Dieser Wettbewerb wird nun im fünften Jahr von der deutschen Ruderjugend veranstaltet, um Vereine in ganz Deutschland bei der Nachwuchsarbeit zu unterstützen. Dabei stellt jede Klasse acht Sportler, die sich dann über eine Distanz von jeweils 250 m auf dem Ruderergometer, einem Trockenrudergerät für Ruderer in der Wintersaison, den anderen Klassen ihres Jahrgangs stellen. Letztendlich werden die acht Zeiten zu einer 2000 m-Zeit addiert und die schnellste Zeit des jeweiligen Jahrgangs an die deutsche Ruderjugend weitergeleitet.

Nachdem dann die Anmeldungen der insgesamt 12 Klassen aus 3 Jahrgängen mit 96 Sportlern eingegangen waren, machten sich unser Vorsitzende Lars Hildebrand und Protektor und Lehrer Daniel Seipel an die detaillierte

Eventplanung. Der Schülervorstand kümmerte sich in einer Nachtschicht um den Aufbau der Ruderergometer im großen Turnzimmer und die Vernetzung der Sportgeräte untereinander um alles in Echtzeit auf eine Leinwand zu projizieren.

Am Freitag, den 21. März 2014, war es dann erstmals so weit. Die Bismarckschule nimmt durch den RVB am Wettbewerb „Schnellste Klasse Deutschlands im Ergometerrudern“ teil. Es wurden immer zwei Klassen gleichzeitig für 45 Minuten in das große Turnzimmer gelassen, sodass gleich ein Wettkampf





zwischen den einzelnen Klassen startete. So starteten zunächst vier Sportler einer Klasse gegen vier Sportler einer anderen Klasse und dies wurde danach wiederholt. So misstrauisch und schüchtern die jungen Athleten und Klassenkameraden anfangs noch waren, spätestens mit dem Startsignal über eine Lautsprecheranlage gab es kein Halten mehr. Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase an das neue Sportgerät und einer Einweisung durch engagierte junge RVBler, ertönte das Signal „Stop rowing and prepare for the start!“. Totenstille. Bruchteile von Sekunden später nur dann ein Wettkampf um die schnelleren Sportler, sowie die Klasse welche ihre Athleten lauter unterstützen könne. Unter lauten Jubelschreien kamen letztendlich dann nach und nach alle ins Ziel. Auch diejenigen, welche vom Rollstuhlfahren fielen, einige auch mehrfach, hatten sichtlich Spaß und ließen sich danach von ihren Mitschülern feiern. Nachdem es Gummibärchen für alle gab, und jeder Sportler eine Urkunde erhielt, sowie von der deutschen Ruderjugend gestiftete Präsente, gingen die Schüler zurück

in ihren Unterricht.

Vielen Dank an alle fleißigen Hände, die viel Zeit mit der Organisation und Durchführung dieses Events verbracht haben! Ein Dank auch an den RVH und HRC, die mit fünf, beziehungsweise drei wettkampftauglichen Ergometern den RVB unterstützten. Nicht zu vergessen, die Schulleitung, welche die Räumlichkeiten zur Verfügung stellte und die Hausmeister, welche bis zur später Stunde in der Schule weilten. Auch den hier nicht genannten, um den Riemenreißer nicht zu sprengen, vielen Dank! Der



Tag war eine erfolgreiche Gelegenheit, den RVB wieder etwas in das tägliche Schulleben zu rücken, und um hoffentlich bei einigen das Interesse für den Rudersport geweckt zu haben.

Die schnellsten Klassen in den jeweiligen Jahrgängen waren:

Klasse 5c in 9:46,3min

Klasse 6d in 8:29,8min

Klasse 7c in 7:41,6min



Spendenaufruf

Renndoppelvierer m. Stm.

In den letzten 5 Jahren wurde der Bootspark des RVB stark erneuert. Drei neue Kinder- und Jugend-einer, ein Leistungssport-Zweier und zuletzt ein Zweier für die Anfänger- und Kinderausbildung haben unseren Bootspark erweitert und ältere Boote ersetzt. Damit sind wir im Bereich der Kleinboote bestens ausgestattet und können alle Ruderer bestmöglich betreuen und fördern.

Unsere Rennvierer zeigen dagegen ein etwas anderes Bild. „*Schmitz Katze*“ ist inzwischen auch bereits 12 Jahre alt, „*CC*“ bereits 23. Beide Boote sind im Leistungssport nur noch eingeschränkt wettkampffähig. Bei unseren Zielwettkämpfen werden *Schmitz Katze* und vergleichbare Boote von den Osnabrücker Schulruderriegen, Bramsche, der Humboldtschule und anderen im Kinderbereich der 12-, 13- und 14-jährigen eingesetzt, im Bereich der B- (15/16) und A-Junioren (17/18) werden Boote genutzt, die nicht älter als 5 Jahre sind. Holzboote à la *CC* sind auf Regatten kaum noch zu sehen. Um uns und allen unseren Sportlern die Möglichkeit zu erhalten, erfolgreich auf Regatten teilnehmen zu können, fehlt daher ein Vierer in der Spitzenklasse der B- und A-Junioren. Die guten und erfolgreichen Platzierungen unserer Sportler in den letzten Jahren auf diversen Regatten und insbesondere beim Landesentscheid Jugend trainiert für Olympia zeigen, dass Qualität und Potenzial nach wie vor und dauerhaft vorhanden ist. Dieses Potenzial wollen wir weiter fördern und müssen dafür allen Sportlern entsprechendes, gutes, leistungsgerechtes Material zur Verfügung stellen. **Kurz: Wir brauchen einen neuen Renn-Doppelvierer mit Steuermann.**

Viele der letzten Neuanschaffungen wurden allein aus dem laufenden Etat (Mitgliedsbeiträge) finanziert. Zuschüsse erhielten wir zuletzt von der Spar-



kasse Hannover, dem Stadtsportbund und dem Förderverein der Bismarckschule. Angesichts der Kaufsumme eines neuen Renn-Doppelvierers sind wir auf weitere Fördermittel und Spenden angewiesen. Die bekannten Ruderbootswerften (BBG, Empacher, Filippi) veranschlagen für einen neuen Doppelvierer, je nach Bootstyp, um die 20.000€! Diese Summe können wir allen aus unseren Mitgliedsbeiträgen nicht finanzieren. Deswegen brauchen wir Ihre und Eure Unterstützung und Spende.

Wir bitten daher, Ihre/Eure Spenden unter dem Kennwort „**Spende 4x RVB**“ auf unser Spendenkonto bei der Sparkasse Hannover zu überweisen.

RuderVereinBismarckschule Sparkasse Hannover

BLZ 250 501 80 · Kto. Nr. 853 852

BIC SPKHDE2H · IBAN

DE94250501800000853852

Selbstverständlich erhalten alle Spender eine Spendenquittung und selbstverständlich werden alle Spenden ausschließlich zweckgebunden für die Anschaffung eines neuen Renn-Doppelvierers verwendet.

Für Firmen besteht außerdem die Möglichkeit Werbung auf Booten, Tshirts, unserer Website oder der Vereinszeitschrift aufzubringen.

Vielen Dank für eure Spenden!



Basketballturnier 2014 (WK III, WK IV)

Am siebten März 2014 fand in der Bismarckschule Hannover das traditionelle Basketballturnier der Rudervereine, aus Hannover (RVB, RVH, RVHLS), statt. Die Teilnehmer traten in zwei verschiedenen Altersgruppen an (2000/2001 = WK III, 2002/2003 = WK IV).

Ergebnisse:

WK IV: Im WK IV gab es ein Vereinsinternes Turnier der Humboldtschule(RVH).

WK	Mannschaft A	Punkte	Punkte	Mannschaft B
IV	RVH 2	6	0	RVH 3
IV	RVH 3	4	0	RVH 5
IV	RVH 4	4	2	RVH 5
IV	RVH 5	4	4	RVH 2
IV	RVH 2	4	14	RVH 4
IV	RVH 3	4	10	RVH 4

Auf dem guten vierten Platz ist RVH 5 mit 0 Siegen. Den dritten Platz hat sich die Mannschaft RVH 3 mit einem Sieg und zwei Niederlagen erkämpft.

Auf den zweiten Platz hat sich die Mannschaft RVH 2 geworfen. Und auf dem verdienten ersten Platz ist die Mannnschaft RVH 4 geklettert.

WK III: Im WK III kämpften vier Mannschaften um den Sieg.

WK	Mannschaft A	Punkte	Punkte	Mannschaft B
III	RVB 1	8	12	RVH 1
III	RVB 2	0	4	RVHLS
III	RVB 1	6	2	RVB 2
III	RVH 1	16	6	RVHLS
III	RVHLS	6	8	RVB 1
III	RVB 2	12	8	RVH 1

Auf dem vierten Platz ist die Mannschaft RVB 2 mit einem Sieg. RVHLS hat sich mit einem 1 Sieg auf das Treppchen qualifiziert. Auf dem zweiten Platz hat sich die Mannschaft RVB 1 geworfen. Und knapp hat sich der RVH auf den ersten Platz gekämpft.

Es war wie jedes Jahr ein spannendes Turnier.

Wir freuen uns auf nächste Jahr ☺

Ole Riemer und Jesse Vollmer

Der singende Draht – Nr. 76

+++ In Springe wurde erneut bewiesen, **Sven** darf unter keinen Umständen Nudeln kochen. Erneut mussten die Teilnehmer unter seinen NICHT vorhandenen Kochkünsten leiden +++ Miau!!! +++ Vielen Dank an **Wilke**, für die spontane und großzügige Spende von Teppichresten. Damit liegen endlich auch die letzten Boote bequem in den Bootslagern +++ Herzlichen Glückwunsch zum erfolgreichen Abitur an **Sven, Frauke, Manja** +++ **Torms** Nudel ist angebrannt +++ **Frauke** und **Pia** sind Deutsche Meister in ihren jeweiligen Bootsklassen Zweier ohne und leichter Doppelvierer geworden!!! – **Frauke** hat sich damit auch noch für die WM in Hamburg qualifiziert!!! +++ hexhex!!! +++ **Julia** hat bewiesen das die Schwimmfähigkeit von Mobiltelefonen noch zu wünschen übrig lässt +++ Ebenfalls von ihr bewiesen wurde, dass Laufen auf Stegen den Gesundheitszustand des Gehirns nachteilig beeinflusst +++ Die Boote **Schmitzkatz** und **Bruchstück** wurden in aufwändiger Handarbeit poliert und sind jetzt bestimmt noch schneller +++ Seit einer nächtlichen Kommandoaktion heißt der Vierer der Humboldtschule nun „Otto von Bismarck“ +++ Der Kauf des neuen Doppelzweier „Hirsch“ wurde vom Förderverein der Bismarckschule mit über 3000 Euro unterstützt +++ Der RVB wünscht **Sven** viel Spaß beim Boxen mit den Kängurus +++

Basketballturnier der Älteren

Am 14. März fand bereits zum 33. Mal das Basketballturnier der hannoverschen Schüllerrudervereine statt. Wie in den vorigen Jahren fand auch das diesjährige Basketballturnier in den Hallen der Humboldtschule statt. Der RVB war mit

einer Mannschaft der Jungen im WK II und einer Mannschaft der Mädchen im WK II vertreten. Des Weiteren stellte der RVB zwei Mannschaften im WK I. Der WK II setzte sich dieses Jahr aus den Jahrgängen 99-97 zusammen. Folglich bestand

der WK I aus den Jahrgängen 96 und älter.

Bei den Mädchen gab es dieses Jahr lediglich eine gegnerische Mannschaft des RVH. In zwei spannenden Spielen wurden zwar jede Menge Körbe geworfen, allerdings meistens zu Gunsten des RVH. Letztendlich musste sich der RVB hier der Mannschaft des RVH geschlagen geben.

Bei den Jungen im WK II gewann der RVB im Ersten Spiel gegen die Helene Lange Schule. Allerdings wurden die RVB'ler nach einer Niederlage gegen eine starke Mannschaft der Humboldtschule im Gesamtergebnis leider auf den zweiten Platz verdrängt.

Im WK I trat dieses Jahr zum ersten Mal ein Protektoren Team, bestehend aus den Protektoren von RVB, RVH und RVHLS, an.

In spannenden Spielen zwischen den Teams von RVB, RVH sowie dem Protektoren Team, konnte sich letzteres Team am Ende durchsetzen. Platz zwei wurde von der zweiten Mannschaft des RVB belegt, während die Mannschaft des RVH Platz drei und die erste Mannschaft des RVB einen guten vierten Platz erreichte.

Das diesjährige Basketballturnier hat wie jedes Jahr allen Beteiligten eine Menge Spaß gemacht und ich freue mich schon auf das 34. Basketballturnier der Schüllerrudervereine im nächsten Jahr.

Leander Helms



Trainingslager Berlin

Mittwoch 2.4.

Wir saßen alle fröhlich bei Krohne im Bulli und freuten uns kuchenessend auf Berlin. Nur ich nicht... ich freute mich auf Kassel, denn leider kam der Aprilscherz von Krohne bei mir nicht als Aprilscherz an. Im Auto wurde mir dann doch klar, dass wir nach Berlin fahren, so freute ich mich umso mehr.

Doch plötzlich wurde Krohne von Kirsche angerufen. Es gab eine böse Überraschung: Der Anhänger mit den Booten durfte nicht weiterfahren, denn er war mit einem andern Auto kollidiert und die Lichtleiste war völlig im Eimer. So kam es, dass wir an diesem Tag nicht in Berlin waren, sondern weitere 6 Stunden in Hannover. Innerhalb dieser Zeit hatten wir trotzdem viel Spaß beim Kartenhäuserbauen, Eisessen, Chillen und Kartenspielen.

Währenddessen sind Krohne, Kirsche und Schappi von einer Autowerkstatt in die Nächste gehetzt, um die nötigen Rücklichter für den Hänger zu kaufen und in Schappis Werkstatt die Lichtleiste wieder zu reparieren.

An diesem Punkt noch einmal vielen Dank an Schappi für seine Hilfe, ohne ihn hätten wir es nicht geschafft die Lichtleiste wieder funktionstüchtig zu kriegen.

Bis wir die reparierte Lichtleiste wieder anbauen konnten, war es jedoch bereits dunkel geworden. Gegen 22 Uhr waren wir dann auch schon abfahrbereit und machten uns auf den Weg nach Berlin.

Die Fahrt verlief zum Glück ereignisloser als die Erste und wir kamen erst nach Mitternacht in Berlin an. So ging ein Tag voller Vorfreude auf Berlin zu Ende ohne in Berlin anzukommen.

Donnerstag 3.4.

Am ersten Rudertag im Jahr war das Wetter perfekt: Sonne pur und angenehme 20 Grad. Am liebsten wären wir alle sofort losgerudert. Doch vorher mussten wir die Boote erst einmal aufriggern. Nach dem Frühstück ging es dann endlich mit den Booten auf's Wasser und das langersehnte Rudern konnte beginnen.

Nach der Rudereinheit hatten wir alle ein bisschen Freizeit, in der wir Fruchtquark gegessen haben. Natürlich haben Kirsche und Stephael mal wieder endlich viel davon gemacht, so dass wir noch Ewigkeiten davon essen konnten. Wir spielten auch Fußball und versuchten einen Flusskrebs zu fangen. Er wurde Hummi genannt, weil ich es geschafft habe die Meisten davon zu überzeugen, dass es ein Hummer war. Wir haben ihn dann jedoch lieber doch nicht gefangen, weil wir ja alle so tierlieb sind. Ich glaube er fand es auch besser so.

Anschließend haben wir uns alle im Gemeinschaftsraum versammelt, damit Axel uns einen Vortrag über die Schifffahrtszeichen und ihre Bedeutung halten konnte. Um das Wissen auch zu nutzen sind wir gleich darauf losgerudert.

Nach dem Rudern gab es auch schon Abendbrot (und Unmengen Quark von heute Mittag). Dann hatten wir noch ein bisschen Zeit, bis unsere kleine Selbsthilfegruppe begann, wo wir uns alle unter Simons Leitung noch einmal warm machten und dehnten. Danach war der Tag auch schon so gut wie zu Ende. Wir setzten uns noch einmal zusammen und plauderten noch ein wenig um den Tag ausklingen zu lassen. Denn bald war auch schon Bettruhe.



Freitag 4.4.

Leider war es heute nicht ganz so sonnig wie gestern, stattdessen war es grau bewölkt und kalt. Aber wenn einem kalt ist, macht man sich am besten warm. Und das geht super gut im Ruderboot. Man muss sich nur anstrengen und sich eine coole RVB-Westе anziehen, dann macht man aus einem kalten Tag im Grauen einen warmen Tag auf dem Blauen.

Meistens wird einem beim Warmwerden von den Trainern geholfen, denn diese heizen einem ganz schön ein, während sie selber entspannt im Mobo sitzen und einem sagen, dass man bitte noch schneller fahren soll, als ohnehin schon möglich. Dabei kann man schon mal ins Schwitzen kommen. Vor allem, wenn man im Zwiebellook Sport macht. Ein paar Minuten später sitzt man dann völlig erschöpft und nassgeschwitzt im Ruderboot und denkt so etwas wie: „Boah, endlich zu Ende“ oder „das schaffe ich nicht nochmal“, aber dann ruft einem der Trainer zu: „Los Felix, das schaffst du nochmal“

Nach der Trainingseinheit ist man nicht nur erschöpft und todgeschwitzt, sondern man kann auch so ziemlich garnichts mehr mit den Händen machen, weil diese von oben bis unten mit Blasen überzogen sind und bei jeder noch so kleinen Bewegung höllisch schmerzen.

Nach so einer Trainingseinheit wird dann nur noch kurz etwas gegessen und dann schläft man auch schon ein und freut sich auf die nächste Einheit.

Samstag 5.4.

Am Samstag übergab Vinnie dem Phönix-Verein das Geschenk zum 100. Geburtstag. Unsers war natürlich ganz besonders passend zu einem Ruderverein: Ein wunderschönes Ruderblatt in unseren Vereinsfarben, verziert mit einem in golden glänzendem Schildchen auf welchem in kunstvoller Schrift draufsteht „Phönix 100.“

Während die Leute von Phönix draußen grillten, hielt Axel uns drinnen den 2. Vortrag über die Schiffsfahrtszeichen. Bei den Vorträgen geht es nicht nur darum, die Zeichen und Schilder auswendig zu lernen, sondern man erfährt auch wie man sich in bestimmten Situationen zu verhalten hat. Z.B. sollte man auf die großen Schiffe achten und sie vorbeifahren lassen und auf gar keinen Fall nebenher, kurz davor oder kurz dahinter fahren, weil die Sicht der Kapitäne extrem eingeschränkt ist. So können sie einen leicht überfahren, denn im Ruderboot könnte es höchst



problematisch werden solch einem Schiff zu entkommen, da man von der Schiffsschraube angesogen wird (klingt komisch, scheint aber so zu sein).

Um das ganze Wissen auch verdauen zu können gab es danach leckeres Chili con Carne (für die Vegetarier gab es Chili-con-Carne-sin-Carne) von unseren beiden Meisterköchen. Da Chili con Carne oft sehr scharf ist und nach dem Essen ganz schön stinken kann (Körpergerüche) hatten viele schlimme Vorahnungen für die Nacht. So schlimm war sie dann jedoch auch wieder nicht. Zumindest nicht schlimm genug, um mich zu wecken.

Ach ja und an dem Abend ist ja noch etwas Erzählenswertes passiert und das war so:

Als wir fast alle schon schliefen, weckte Lars uns nochmal, um uns seine neuen Frisur zu zeigen. Er hatte sich in den Hinterkopf RVB einrasieren lassen. Es sah eigentlich nicht sooo schick aus, aber dadurch dass nun RVB auf seinem Hinterkopf stand, war es dann doch irgendwie extrem oberaffengeil.

Sonntag 6.4.

Am Sonntagmorgen habe ich etwas gemacht, was ich sonst so gut wie nie mache: Ich bin nicht im 1er sondern im 4er gefahren. 4er fahren hat seine Vor- und seine Nachteile. Ein angenehmer Vorteil ist zum Beispiel die gute Gesellschaft. Außerdem könnte man Fehler einfach auf Andere schieben. Wenn man zu nah am Ufer fährt oder sogar eine Buhne rammt,

dann ist immer der Steuermann schuld.

Leider kann es auch sehr nerven, wenn jemand schräg sitzt, denn dann liegt das ganze Boot schief und das kann auf Dauer im Rücken wehtun. Blöd ist auch, wenn man im 4er stehendes Blatt rudert. Denn oft kann man dabei nicht verhindern, dass die Ruderblätter das Wasser streifen und dass so der Hintermann nassgespritzt wird. Gerade, wenn es draußen noch kalt ist, ist das besonders unangenehm.

Aber zum Glück hat sich das Wetter im Laufe des Tages gebessert. So dass wir uns zur 2. Schicht erst noch mit Sonnenglitsche eingerieben haben und dann losgerudert sind. Als die 2. Schicht noch auf dem Wasser war, war die 1. schon wieder am Land und hat den Livestream vom Boatrace gesehen. Praktischer Weise war es genau dann zu Ende, als das Essen, Reis mit Scheiß, fertig war. Zum Glück hatten wir genug davon um jeden 100 mal damit satt zu bekommen und trotzdem noch etwas übrig zu haben. Armin war sogar so satt, dass wir ihn bei den letzten Happen mit Laola-Wellen unterstützen mussten. Damit auch sein Teller leer wird und wir morgen, an unserem freien Tag, auch ja gutes Wetter haben.

Montag 7.4.

Hurra, der freie Tag ist da! Mit dem Gedanken standen wir fröhlich und motiviert wie immer auf. Einige schauten sich im Internet den Wetterbericht für Berlin an, welcher 91 % Regenwahrscheinlichkeit und Kälte vorhersagte. Mir genügte jedoch schon ein kurzer Blick in den absolut blauen Himmel, um zu wissen, dass das Wetter es heute gut mit uns meint. Komischer Weise war ich der Einzige, der dieser Ansicht war. Alle Anderen glaubten fest an Regen und zogen

sich dick an und konnten kaum glauben, dass ich keine Jacke mitnehme.

So zogen wir los zum Bahnhof, von wo aus wir mit dem Zug zum Alexanderplatz fuhren und uns dort in 5er Gruppen trennten.

Als erstes waren wir im Alexa, wo wir erst einmal einen kleinen Snack zu uns nahmen. Anschließend sind wir noch ein bisschen gebummelt und schauten uns den wohl größte MediaMarkt an, den ich je gesehen habe. Nachdem wir da durch gerusst sind, machten wir uns auf den Weg zu den Hackeschen Höfen, wo wir erst einmal ein Eis schleckten. Nachdem wir das Eis aufgegessen hatten, gingen wir zum Ampelmännchenladen und kauften uns dort alle eine Menge Souvenirs, wie zum Beispiel Ampelmännchen-Anstecker.

Im Ampelmännchen-Store offenbarte uns Paul, dass er noch nie zuvor in Berlin war. Unsere gesamte Gruppe war schockiert. So kam es dazu, dass der RVB wieder einmal einen Bildungsauftrag zu erfüllen hatte.

Wir machten uns sogleich auf den Weg in das Regierungsviertel, um Paul die wichtigen Gebäude zu zeigen und zu erklären. Wir stiegen am Hbf aus und gingen von da aus über die Spree. Das erste Gebäude an dem wir vorbeikamen, war die Schweizer Botschaft. Danach ging es am Kanzleramt vorbei zum Reichstag. Dort ruhten wir uns aus und nahmen uns genug Zeit, um unendlich viele Fotos zu schießen. Dabei erzählte uns Leander, dass hier die wahrscheinlich kürzeste U-Bahnstrecke der Welt ist. Denn diese pendelt immerzu zwischen Hbf und Brandenburger Tor hin und her. Nur aus Prinzip sind wir mit der U-Bahn zum Brandenburger Tor gefahren, obwohl wir fast zehn

Minuten warten mussten. Das Brandenburger Tor wurde ein paar Mal von uns fotografiert und dann ging es auch schon weiter, an der US-Botschaft vorbei, zum Holocaust-Denkmal. An der Gedenkstätte mussten wir dann Ewigkeiten auf den Bus warten, denn wir wollten im Vapiano



Mittagessen. Wir hätten theoretisch auch einfach zum Potsdamer Platz laufen können, um dort ins Vapiano zu gehen und hätten dabei sogar noch eine halbe Stunde Zeit eingespart. Aber warum einfach, wenn es auch kompliziert geht?!

So kam es dazu, dass der Bus nach einer gefühlten Ewigkeit (in der wir wahrscheinlich schon zweimal am Potsdamer Platz gewesen wären) doch noch kam

und uns am Vapiano im Hbf absetzte. Dort aßen wir genüsslich unser Essen (bei den meisten super leckere Pizza) und Axel schaffte es uns davon zu überzeugen, zum LEGO-Store zu gehen. Wir stellten ihm nur eine einzige Bedingung: Er muss uns hinführen. Was er auch irgendwie schaffte, schließlich kann man Axel und seinem Handy vertrauen, jedoch nur, wenn man bereit ist kilometer- und stundenlange Umwege in Kauf zu nehmen. Leider wussten wir das zu dem Zeitpunkt noch nicht. So kam es dazu, dass sich der Weg zum Lego-Store als äußerst umständlich gestaltete. Auf dem schier endlosen Weg kaufte Leon noch kurz ein und dann ging es auch schon weiter zur nächsten Bushaltestelle. Nachher stiegen wir nicht-sahnend wieder aus dem Bus aus, als Paul ganz plötzlich anfang zu kreischen: „Oh nein, ich habe meine Ampelmännchen im Bus vergessen“. Also suchten wir den nächsten Souvenirladen auf, wo Paul sich wieder Ampelmännchen Anstecker kaufte. Wir verließen den Laden und Axel schaute auf sein Handy und sagte: „Wir sind ganz nah am LEGO-Store“ (dasselbe sagte er auch schon eine halbe Stunde vorher). So vertrauten wir Axel und seinem Handy noch einmal. Nun jedoch mit noch einer weiteren Bedingung, nämlich dass wir keine Umwege mehr machen.



Eine halbe Ewigkeit später waren wir auch schon da, nur dass wir leider nur noch ganz wenig Zeit hatten, um uns im Lego-Store umzuschauen und gleich darauf zur nächsten Bahnstation mussten. In der Bahn merkten wir erst im letzten Moment, dass wir umsteigen mussten. Nachdem wir ausgestiegen sind, hatte ich noch genug Zeit, um mir etwas zu Essen zu kaufen. Ich war just in dem Moment fertig mit meinem Einkauf, als die Bahn kam. Ich nenne so etwas perfektes Timing, aber Leander meinte ich war viel zu spät. Dadurch, dass nicht nur ich (angeblich) zu spät war, sondern auch die Deutsche Bahn (mal wieder), verpassten wir den Bus. Weshalb wir nur wegen Axel, Paul und der Deutschen Bahn zu spät am Bootshaus ankamen.

Dienstag 8.4.

Heute wurde uns das Rudern leider sehr vom Wind erschwert. So, dass ich mich fast schon auf das Land freute und auf die warme Dusche. Nach dem Essen hat Axel uns den dritten und letzten Vortrag über die Schifffahrtszeichen gehalten.

Danach begann, wie jeden Abend, die Selbsthilfegruppe. In der Selbsthilfegruppe dehnen wir uns und sorgen dafür, dass wir gelenkig bleiben. Bevor wir mit dem Dehnen beginnen, wärmen wir uns immer



mit ein paar Kniebeugen und Liegestütz auf. An der Selbsthilfegruppe kann jeder der möchte teilnehmen, nur für ein paar wenige Ungedehnte, wie mich, ist sie Pflicht.

Ich kann jedoch jedem nur empfehlen dort teilzunehmen, denn es hilft sehr beim Rudern und auch nach dem Dehnen ist der Körper viel entspannter und weniger verkrampt als vor dem Dehnen.

Mittwoch 9.4.

Zu unser aller Bedauern hat sich das Wetter heute nicht gebessert. Im Gegenteil: Der Wind hat sich, glaube ich sogar noch verschlimmert. Es war kaum möglich auf dem Kanal Einer zu fahren. Stattdessen fuhr ich nur auf dem Stichkanal hin und her, was den Wind trotzdem nicht daran hinderte mich zu nerven und zu ärgern.

Umso mehr freute ich mich auf Drinnen, denn da hatte Leander in weiser Voraussicht und ganz selbstlos den Kamin angezündet. So chillten wir dort mehrere Stunden vor dem angenehm warmen Kamin und lasen spannende Bücher wie „Liebesorakel“ oder „Rudern ab 50“. Laut dem Liebesorakel bin ich ein Ölbaum, weil ich am 23.9. Geburtstag habe. Öl-bäume haben angeblich immer einen klaren Kopf

und denken sehr logisch. Außerdem steht geschrieben, dass sich viele in den Ölbaum verlieben. Dass jedoch nicht immer alles zutreffend sein muss, merkt man daran, dass sie angeblich nie Gefühle zeigen, denn ich muss zum Beispiel andauernd grinsen :-). Draußen war es so ungemütlich, regnerisch und windig, dass ich überhaupt keine Lust mehr auf Rudern hatte und das ist mir vorher noch nie passiert.

Bevor ich jedoch ins Boot einstieg, kam mir Leander mit seiner Crew im Vierer entgegen gehetzt mit einem Schwan im Schlepptau, der höchst aggressiv hinter ihnen herflog. Später erzählten mir Leo und Leander, wie sie es geschafft haben, den Schwan so wütend zu machen. Und zwar sind sie unter einer Brücke durchgefahren, die sehr eng war, als ganz plötzlich ein Schwan aus dem Nichts neben ihnen auftauchte, den sie dann leicht mit den Skulls streiften. Dem Schwanweibchen war es wohl egal. Doch leider fand das Schwanmännchen das nicht so lustig und fing an das Boot und die Besatzung anzugreifen und zu verfolgen. Für Außenstehende mit ein bisschen Schadenfreude (wie ich) war es sehr amüsant, wie ein Vierer total verängstigt und eingeschüchtert vor einem rachsüchtigen Schwan flüchtet. Der Schwan hat aber nach einiger Zeit von ihnen abgelaassen, so dass der Vierer anlegen konnte und ich im Einer ablegen konnte. In der zweiten Einheit habe ich mich trotzdem nicht getraut in die Nähe der beiden Schwäne zu fahren und so kam ich, ein Glück, auch heile an.

Während ich mich von den Schwänen ferngehalten habe, haben die Anderen schon damit angefangen die Boote abzuriggern und den Anhänger zu beladen, so dass als ich anlegte schon fast alles fertig war und ich fast gar nichts mehr zu tun hatte, außer mich relaxed an den Tisch zu setzen und das leckere vegetarische Chili-con-Carne-sin-Carne zu essen. Dazu haben wir alle Kakao getrunken. Auf mysteriöse Art und Weise hat diese merkwürdige Kombination von Chili und Kakao trotzdem einigermaßen geschmeckt (mir zumindest).

Donnerstag 10.4.

Nach dem Frühstück machten wir ein paar wunderschöne Fotos von allen diesjährigen Teilnehmern am Berlin Trainingslager 2014. Danach wurden noch schnell und gründlich die Räume geputzt und dann machten wir uns auf den Weg zu Kaufland. Denn da mussten Leander, Niklas T. und ich noch eine ganze

Menge Pfandflaschen zurückgeben. Das mag sich ganz einfach anhören, aber vielleicht war es dann doch nicht ganz sooo leicht. Denn als wir vor Kaufland standen, wurde uns erst einmal gesagt, dass wir die ganzen Pfandflaschen hier nicht abgeben können.

Da stellt sich natürlich die Frage: Wo zum Geier ist die Pfandflaschenrücknahme? Die Antwort: Ja, natürlich links neben den Baumarkt! Unsere erste Reaktion: Klar doch, neben dem Baumarkt! Wo denn auch sonst?! Unsere zweite Reaktion: Wo ist der Baumarkt?

Zu schade, dass wir Axel und sein Handy nicht dabei hatten. Aber wir fanden den Baumarkt auch so. Und die Getränke Rücknahme auch: Im Versteck. Die besten Verstecke sind immer da, wo niemand sucht. Wer würde auf einem Parkplatz nach der Pfandflaschenrücknahme suchen? So gingen wir über den Parkplatz zur Pfandflaschenrücknahme und bekamen dort den Bong für die Flaschen, nicht jedoch das Geld (warum auch, wär' doch sinnvoll). So mussten wir den ganzen langen Weg zu Kaufland nochmal zurücklaufen um den Bong einzulösen.

Als wir von dieser Odyssee endlich wieder zurück am Auto waren, ging es Heim. Nach Hannover. Denn heute war der Tag der Abreise. Leider. Ich hätte es auch gut noch ein bisschen länger im Trainingslager ausgehalten. Schließlich hatten wir gutes Essen (und vor allem viel davon z.B. Quark), konnten eine Menge Rudern, und das wichtigste, die gute Gesellschaft. Es gab, wie sonst auch, keinen Streit und alle verstanden sich super. Es hat sich also nichts zu den anderen Trainingslagern davor verändert.

Abgesehen davon, dass wir letztes Jahr nicht in Berlin, sondern in Kassel waren. Dementsprechend sind wir in Kassel auch auf der Fulda gerudert, wo wir alle viel mehr Strömung hatten, als auf dem Berlin-Spandau-Kanal. Natürlich hatten wir in Kassel auch eine andere Unterkunft und das Wetter war vor einem Jahr auch noch -15°C anstatt der diesjährigen luxuriös warmen +15°C.

Aber was immer bleibt, ist das Rudern, die angenehme Gesellschaft und viel Spaß. Und so bin ich nicht der Einzige, der sich jetzt schon auf das nächste Mal freut.



Wandertag der 5. Klassen 2014

Zum diesjährigen Wandertag trafen sich gegen 7:45 Uhr die Helfer (Elena, Eike, Torm, Leo, Ditsche, Sven, Frauke und ich - später wurden wir dann noch mehr) am Bootshaus. Wir waren alle motiviert und das Wetter war so schön, dass man am liebsten selbst aufs Wasser gegangen wäre. Gleich machten wir uns auch daran das Material rauszutragen. Insgesamt sieben Vierer, ein Zweier und eine ganze Menge Skulls. Dann kam auch schon die erste Klasse an. Es gab ein paar Nachzügler, die noch die Schlösser am Nordufer bewunderten. Als dann alle da waren und nach einer kurzen Ansprache durch Herrn Seipel, haben sie sich dann in Mannschaften zusammengefunden und jeder RVBler konnte sich eine Gruppe schnappen.

Nachdem wir den 5. Klässlern die Ruderbewegung und das Wichtigste zum Boot erklärt und ihnen versichert hatte, dass Gig-Vierer normalerweise nicht kentern (und, zumindest bei meinem ersten Vierer, sie auch noch davon überzeugt hatte, dass die „Monster“ (Karpfen) im Maschsee ungefährlich sind) konnte es losgehen. Auch wenn am Anfang wahrscheinlich manch ein Boot froh war, dass wir keinen Wind hatten, lief es dann doch recht gut, sodass wir in der einen Stunde auf dem Wasser gut voran kamen. Bei der zweiten Klasse sind wir sogar noch ein paar Rennen gefahren. Zum Schluss wurden dann noch an alle Teilnehmer Anmeldungen für die Anfängerausstellung ausgeteilt.

Sicherlich konnten wir einige von ihnen fürs Rudern begeistern und hoffen sie am Bootshaus wiederzusehen. *Imke Niehoff*

Helfereinsatz beim Kinderlauf

Wie jedes Jahr half der RVB auch dieses Jahr beim Hannover-Marathon, der dieses Jahr nicht im Mai, sondern schon im April stattfand.

Am Sonntag, dem 26.4., trafen wir uns wie gewohnt um 14:00 Uhr westlich vom neuen Rathaus zum Kinderlauf. Als wir dann eine viertel Stunde später endlich genug Helfer waren, wurde uns kurz gesagt, wo wir unseren Stand dieses Mal aufbauen sollen, und wir machten uns gleich an die Arbeit. Bei ungefähr 20 Grad machte das viel Spaß und diese gute Stimmung blieb auch bis zum Schluss erhalten.

Als der erste Lauf gestartet war, fingen wir an, die Becher mit Wasser aus dem Hydranten zu füllen und Obst und Snacks auf die Tische zu verteilen, wobei ein paar Snacks auch in unseren Mündern landeten. Das fiel aber keinem auf, da wir wie immer viel zu viel davon hatten.

Die ersten Kinder kamen und schon nach kurzer Zeit mussten wir die Snacks wieder nachfüllen. Diese gierigen Kinder hatten sich einfach Unmengen an Haribo-Tüten genommen. Ab jetzt hat sich immer ein Helfer vor den Tisch gestellt und aufgepasst, dass die sie nicht zu viel nehmen. Bei dem Obst mussten wir das nicht machen. Es wurde von den Kindern fast nicht angerührt. Trotzdem gingen uns kurz vor Ende die Äpfel aus, von denen wir nur drei Kisten bekommen hatten. Wir räumten jetzt nur noch alles zusammen und machten uns dann auf den Heimweg.

Ich finde, es war ein gelungener Tag und wir alle freuten uns schon auf den großen Hannover-Marathon am folgenden Tag.



Tui Marathon 2014

Wie jedes Jahr, am Tag des großen Tui Marathons, trafen sich viele freiwillige RVB'ler schon um 7 Uhr, um bei diesem Ereignis eifrig mit zu wirken. Als erstes haben wir die Stände aufgebaut um die Verpflegung dahinter zu deponieren. Danach haben wir uns an verschiedene Stände verteilt und begannen die zahlreichen Becher zu befüllen oder das Essen für die Läufer vor zu bereiten. Zu aller erst kamen die Handbiker an unseren Ständen vor bei. Darauf folgten die Skater, welche jedoch wegen einer ungünstigen Planung Schwierigkeiten hatten an unsere Stände zu gelangen. Wegen dieser Organisation traf der Fall ein, den schon viele voraus gesagt hatten. Eine Skaterin verlor das Gleichgewicht und warf dabei einen Tisch voller Brezeln um. Ansonsten verlief der

Marathon ohne irgendwelche Zwischenfälle weiter. Vor dem großen Ansturm der Läufer kam aber manchmal etwas Langeweile auf, die versuchte jeder auf seine Art zu vertreiben. Bei unserem Stand bestand es daraus, dass wir uns mit den Cola-Kästen eine Treppe gebaut haben. Später als die ganzen Läufer kamen hatten wir für sowas allerdings keine Zeit mehr, weil wir alle Hände voll zu tun hatten. Obwohl uns das Helfen Spaß macht haben wir uns immer gefreut, wenn sich jemand bedankt hat, und zwar nicht für das Getränk sondern dafür, dass wir immer freiwillig helfen. Zum Schluss haben wir nur noch die Tische abgebaut und das übrigegebliebene Essen in ein Auto geräumt. Alles in allem war es mal wieder ein gelungener Tag.

Große Ruderregatta Bremen 2014

Müsste man das Wochenende um die große Bremer Ruderregatta in drei Worten beschreiben, so würde ich wohl die folgenden wählen: Schlamm, Regen und Otto... Ja, Otto.

Alles begann am Samstag, den 11. Mai, als sich acht unerschrockene RVB'ler trotz unheilvorhersagender Wetterberichte beladen mit Isomatten, Schlafsäcken und vielen, vielen Wechselklamotten in aller Frühe vor den altherwürdigen Gemäuern unserer Schule zusammenfanden. Auf dem Parkplatz davor erwartete uns auch schon der neunte im Bunde, Lars. Wir luden alle unsere Sachen in den blauen Neunsitzer, der uns dieses Wochenende noch einige Sorgen bereiten sollte, ein. Nachdem alles im Auto Platz gefunden hatte, quetschten nur noch wir uns auf die Sitze und mach-

ten es uns bequem, dann ging es auch schon los in Richtung Bremen.

Wir kamen schnell voran und schnell war die Hälfte der Strecke geschafft. Lars fuhr auf den Parkplatz einer Raststätte, und wir machten eine Pause. Mancher erfreute sich an heißem Kakao aus der Maschine des Raststättenshops, ein anderer kaufte sich lieber etwas zu essen. Nach ein paar Minuten saßen wir wieder im Auto und zuckelten weiter.

Der Rest der Fahrtzeit verstrich schnell und es dauerte nicht mehr lange, bis wir in Bremen waren. Wir alle freuten uns, endlich da zu sein, und Lars parkte das Auto ein bisschen entfernt vom Regattaplatz.

Nach ein paar Minuten Fußmarsch mussten wir zu unserem Verdruss feststellen: der so genannte Regat-



tapplatz war eine einzige Schlammwüste! Matsch, Schlamm und Pfützen so weit das Auge reicht, und darauf unzählige Bootshänger von Ruderverein aus allen Teilen Deutschlands und die dazugehörigen Boote und Ruderer. Nahe am Ufer des Flusses, auf dem die Rennen ausgetragen werden, sollten standen ein paar Zelte, in denen die Rennleitung, Waage und Kuchenstände untergebracht waren.

Wir machten uns auf die Suche nach dem HRC, der schon am Freitag angekommen war und zwei unserer Boote auf ihrem Hänger mitgenommen hatten. Nach kurzer Suche fanden wir sie dann auch.

Wir riggerten die beiden Boote auf und machten uns daran, die Regattastrecke zu erkunden. So manch einer bekam es mit der Angst zu tun, als er das volle Ausmaß dieser erblickte. Wir schlenderten runter bis zu den 2500 Meter Starts und verfolgten dieses und jenes Rennen. Dann mussten auch schon Armin und Niklas rausfahren, die das erste Rennen für den RVB im leichten B-Junioren-Zweier über 1500 Meter fuhren. Leider mussten sie sich ihren Gegnern geschlagen geben.

Irgendwann trudelte dann auch der Bootshänger des RVHs mit einer Horde Schlümpfe im Schlepptau ein. Auf diesem Hänger waren die restlichen drei Boote von uns verladen. Wir machten uns daran, sie abzuladen und aufzuriggern.

Nachdem das geschafft war, sorgten wir für ein bisschen mehr Gemütlichkeit, denn das Wetter ließ wirklich zu wünschen übrig. Ein Unterschlupf musste her! Zum Glück hatten wir vorgesorgt und ein großes Zelt eingepackt. Es war schnell aufgebaut und alle machten es sich auf der Bierzeltgarnitur darin bequem.

Im weiteren Verlaufe des Tages fuhren noch Lars' Jungs: im Doppelvierer und Niklas und ich im Doppelzweier. Über die Langstrecke über 2500 Meter mussten sich leider beide auch mit dem letzten Platz begnügen. Paul fuhr bei der Slalomregatta einen dritten Platz ein. Als endlich auch das letzte Rennen des RVBs für diesen Tag ausgetragen war, bündelten wir die Boote fest und machten uns todmüde auf den Weg zum Auto, um dann im Bremer Ruderverein noch an der „Nudelparty“ teilzunehmen und dann zur Turnhalle zu fahren, in der wir in dieser Nacht schlafen sollten.

Wir saßen schon im Auto, bereit uns die Bäume mit Nudeln voll zuschlagen, als Lars dieses startete und plötzlich... nichts passierte. Er versuchte es erneut, aber nichts tat sich. Genervt stieg er aus, um das Auto

zu begutachten. Nach kurzer näherer Betrachtung viel ihm auf, dass er das Licht angelassen hatte und die Batterie wohl alle war. Wir brauchten Starthilfe. Während Lars und Yannic versuchten mit dem Teilauto des RVHs diese zu leisten, gingen wir im Auto, amüsiert über Lars' Stokelhaftigkeit, an nach Möglichkeiten zu suchen, uns die Zeit zu vertreiben. Eine Minute nach der anderen verstrich und es begann langsam zu dämmern. Nach ungefähr einer Stunde mussten dann doch die Gelben Engel kommen, um uns bei unserem Problem weiterzuhelfen. Der Mitarbeiter des ADACs brauchte ungefähr 30 Sekunden dafür, was Lars nicht in einer Stunde geschafft hatte und endlich konnten wir losfahren.

Beim Bremer Ruderverein angekommen, gingen wir zur Nudelparty. Die Nudelparty funktioniert wie folgt: Man bezahlt einen Festpreis und hat dann eine Flatrate für so viel Spagetti Bolognese, wie man will. All you can eat. Wir alle nahmen Platz und hauten rein. Lebhaftes Tischgespräche vor allem mit dem RVH, der inzwischen auch dazu gestoßen war, waren nicht selten gesehen. Nachdem alle mehr oder weniger dem Plätzen nahe waren, schleppten wir uns zum Auto zurück und fuhren in Richtung Sporthalle. Nach einem Zwischenstopp beim Supermarkt erreichten wir endlich unser Nachtlager. Wir hatten zwar ein bisschen Schwierigkeiten, die Eingangstür zu finden, aber schlussendlich standen wir dann doch irgendwann in der Turnhalle und richteten unsere Schlafplätze ein. Wenig später krochen wir müde in unsere Schlafsäcke und wollten alle nichts mehr außer schlafen.

Doch der Ruderverein, mit dem wir uns die Turnhalle teilten, sah das mit dem Schlafen ein bisschen anders. Ohne Rücksicht auf uns zu nehmen, spielten sie weiter Fußball und führten laute Gespräche. Als sie dann endlich von ihren Betreuern in die Schranken gewiesen wurden und das Licht ausging, kehrte Ruhe ein und wir schliefen ein.

Am nächsten Morgen wurden wir von Lars geweckt. Wir packten unsere Sachen zusammen, machten uns fertig und saßen schnell wieder im altbekannten Neunsitzer. Wir fuhren zum altbekannten Regattaplatz. Wir kauerten uns im altbekannten Zelt zusammen, welches wir jetzt noch nötiger hatten als am Vortag, denn das Wetter war, auch wenn es schwer zu glauben ist, noch schlechter geworden.

Der Sonntag ging dann noch relativ schnell vorbei. Leon konnte mit Kampfgeschrei sein Rennen im Einer gewinnen und auch der Rest beendete seine Ren-

nen gut. Als letztes waren Armin und Niklas an der Reihe. Leander, der kurz zuvor mit dem Zug nach Bremen nachgekommen waren, half ihnen dabei, ihr Boot fertigzumachen und alles was dazu gehört. Wir stellten erstaunt fest, dass Armin in seinem Outfit, gesponsert von Lars, Caro vom RVH und mir, einem Boot auf der Schulter und seinem graziösen Gang aus gewissen Perspektiven eine verblüffende Ähnlichkeit zu Pia aufweist. Nur einig werden, ob das gut oder schlecht ist, konnten wir uns nicht.

Nachdem mein rechtes Bein mit dem Prinzip des Lochs im Steg und dem Wasser Bekanntschaft machte, legten Armin und Niklas endlich ab. Wir, die wir unsere Rennen alle schon hinter uns hatten, machten uns daran die Boote abzuriggern und für den Transport nach Hannover fertig zu machen. Als Armin und Niklas, die ihr Rennen leider verloren hatten, angelegt waren, übernahmen wir den Abbau und die Verladung ihres Bootes, denn sie mussten sich beeilen um ihren Zug zu bekommen, denn Armin, Niklas und Leander würden uns auf der Rückfahrt keine Gesellschaft im Auto leisten. Stattdessen nahmen sie die wohl geschätzten Dienste der deutschen Bahn in Anspruch und nahmen zusammen mit Adrian vom RVH den Zug.

Das Aufladen des Hängers verlief relativ reibungslos und wir kamen ziemlich schnell los. Nach einem kleinen Zwischenfall, in den ein Heck eines Doppelzweiers und eine Autotür involviert waren und das Heck gewann, fuhren wir schon in Richtung Hannover nach Hause. Leon und ich erfreuten uns auf der Fahrt an der Wirkung von kohlenensäurehaltigen Getränken und an Leibniz Butterkekse (20 auf einmal), Lars bewies seine Empfindlichkeit, wenn es um sein privates Müsli ging, das er zwar nicht mehr essen wollte, aber auch niemand anders nicht mal angucken durfte, und wenn jemand es doch getan hat, dann war dieser jemand ein... Das Radio spielte fröhlich vor sich hin und das laufende Lied schien einfach nicht enden zu wollen. Auf halber Strecke machten wir Rast bei einer altbekannten FastFood Kette, die per Kampfabstimmung ausgewählt worden war.

Ich stieg aus und plötzlich fing Lars an zu lachen. Ich verstand nicht, was so witzig war, bis ich an mir herunter blickte. Unter der schlammverschmierten Jogginghose trug ich auf der linken Seite einen schlammverschmierten Turnschuh über gestreiften Socken, ebenfalls vom Regattaplatz schwer gezeichnet. Auf der rechten Seite trug ich keinen Schuh, da

dieser beim Vorfall mit dem Loch im Steg pitschnass geworden war. An seiner Stelle war eine blaue Badelatsche unter der man die gepunkteten Socken gut zu erkennen waren. Alles Schlammverschmiert. Nachdem Lars genug gelacht hatte, setzten wir uns in Richtung Burger King in Bewegung.

Nachdem wir die Toiletten benutzt hatten, gingen wir zur Essensausgabe. Immer zwei Personen bestellten gleichzeitig, erst Leon und Matthis, dann Paul und Max. Schließlich waren Lars und ich an der Reihe, und es passierte erst ein Kichern, dann ein Lachen, aus einem mir unempfindlichen Grund schossen alle witzige Gedanken dieses Wochenendes auf einmal in meinen Kopf: Mein verwahrlostes Aussehen, die Rückfahrt und schließlich auch der Mann, der vor mir bestellen wollte, der aus gutem Grund einen gepflegten Gräuel auf mich hegte. Mein Blick viel auf das Namensschild der voluminösen Mitarbeiterin, die gerade dabei war, Lars zu bedienen: „Frau Otto“. Ich habe keinen blassen Schimmer, was daran so witzig war. Unter den entsetzten Blicken von Lars, dem Vierer, Niklas und allen anderen Kunden brach ich in Tränen aus. Ich lachte, so wie ich noch nie gelacht hatte. Lachend und ohne noch ein Wort zu sagen, ging ich vom Schalter weg, denn bestellen war jetzt unmöglich geworden.

Die anderen aßen ihre bestellten Leckereien amüsiert über meinen Zusammenbruch. Ich aß von jedem etwas, denn die Vorstellung nochmals dorthin zu gehen und Frau Otto unter die Augen zu treten, war für mich schier unmöglich geworden.

Kurze Zeit später saßen wir wieder im Auto. Der Rest der Autofahrt verlief relativ ereignislos und wir waren schnell wieder dort angelangt, wo wir uns zwei Tage zuvor versammelt hatten: Vor den Mauern unserer Schule. Nachdem auch der letzte von seinen Eltern abgeholt worden war, machte sich Lars auf den Weg, das geliehene Auto zurück zu bringen. Auf dem Parkplatz vor der Schule kehrte Ruhe ein.

An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal bei allen bedanken, die dieses Wochenende möglich gemacht haben. Ich denke, ich kann für uns alle sprechen, wenn ich sage, dass es eine unvergessliche Erfahrung war, über die wir noch lange Geschichten erzählen werden. Und besonderer Dank auch an Lars, denn ohne ihn hätte das wahrscheinlich gar nicht geklappt. Auf noch viele weitere unvergessliche Erfahrungen und Momente mit dem RVB in der Rudersaison 2014!

Joshi Hoffmann

Trainingslager Kassel 2014

Wie jedes Jahr ist der RVB auch dieses Mal wieder ins traditionelle Pfingstlager nach Kassel gefahren. Nachdem wir am Donnerstag vor dem Pfingstwochenende den Hänger beladen hatten, der dieses Mal ein paar mehr Boote als sonst zu tragen hatte, ging es am Freitag endlich los. Der erste RVB'ler der dieses Jahr in Kassel ankam war Sven, welcher zusammen mit Björn vom RVH bereits am Donnerstag per Fahrrad nach Kassel gefahren war. In den folgenden 24 Stunden kam dann noch in mehreren Schüben der Rest an. Nachdem dann am Abend alle Zelte aufgebaut und die Boote aufgeriggert waren wollten wir noch ein wenig Spaß haben. Zum Glück hatte Wilke in seinem Rucksack ein kleines aufblasbares Schlauchboot welches wir auch sofort ausprobierten. Die angepriesenen 140 kg Traglast schienen sich zwar nicht zu bewahrheiten, jedoch reichte es aus um damit ein wenig herumzupaddeln auch wenn man es kaum vermeiden konnte darin nass zu werden. Das

meist vorzügliche Wetter der nächsten Tage zeichnete sich allerdings auch hier schon ab, sodass das kühle Nass der Fulda eine willkommene Erfrischung war. Danach ging es gegen 22:00 schlafen was vielen von uns allerdings schwerfiel. Dies resultierte daraus das wir in einem mit Audiotechnik ausgetragenen Konflikt zwischen Schlagerfans, welcher anscheinend dadurch entschieden wurde wer am öftesten und lautesten „Atemlos“ von Helene Fischer abspielen kann, zwischen den Fronten gefangen waren. Trotz dieser für manchen eher kurzen Nacht mussten wir am darauffolgenden Tage um sieben Uhr aufstehen. Nachdem die ersten Einheiten des Tages gefahren waren statteten viele von uns dem örtlichen Einkaufszentrum noch einen Besuch ab um sich mit Essen einzudecken. Danach hatten wir noch viel Spaß mit Wilkes Schlauchboot sowie Adams Badeinsel Peter welche er auch dieses Jahr wieder dabei hatte. In der zweiten Einheit des Tages hatten dann Joshi und Niklas D. die Gelegenheit den neuen, noch namenlosen Zweier einzuweihen, was jedoch nicht sonderlich zelebriert wurde. Abends wurde dann noch gegrillt, zusätzlich fand für

die älteren noch eine Art Fortbildung zu Trainings-theorie und Umsetzung statt. Am nächsten Tag, also dem Sonntag, haben die Schlümpfe uns freundlicherweise ein paar Kajaks geliehen mit denen wir dann eine knappe Stunde auf der Fulda unterwegs waren. Da es leider nur begrenzt viele Kajaks gab, waren wir in und auf eben diesen mit mehr Leuten unterwegs als diese regulär Platz bieten. Überraschenderweise hat das sogar sehr gut funktioniert und wir mussten auch kein einziges Kajak nachher ausleeren weil es infolge dessen das es beim darauf steigen gekentert und mit Wasser vollgelaufen war.... Abends fand dann noch der erste Teil des diesjährigen Obmann-Lehrgangs statt. Am nächsten Tag wurden natürlich auch wieder viele Einheiten und Belastungen gefahren, manche auch schon vor dem Frühstück um der drückenden Mittagshitze zu entgehen. In der Mittagspause sind wir wieder viele in der Fulda schwimmen gewesen so mancher allerdings auch



unfreiwillig. Abends ging der Obmann-Lehrgang weiter. Des nachts wurden einige von einem Gewitter geweckt. Nachdem die Boote gesichert waren setzten wir uns mit ein paar Cerealien in die offene Bootshalle und sahen diesem durchaus beeindruckendem Naturschauspiel zu. Als das Gewitter aufgehört hatte waren wir zu dieser späten Stunde etwas unterbeschäftigt. Als logische Konsequenz machten wir uns also mit Kabelbindern und Panzertape bewaffnet auf nach Schlumpfhäusern. Nachdem wir im strömenden Regen ziemlich viele Dollen und Rollsitze mit Kabelbindern festgemacht hatten, sowie mithilfe von Panzertape den RVH-Vierer „Wilhelm von Humboldt“ umgetauft hatten, kehrten wir zurück in unsere Zelte. Um am darauffolgenden Tag ei-

ne eventuelle Entführung Pablos beim den Schlümpfen ihre Brötchen bringen zu verhindern machten wir uns zu fünft auf zum Bäcker. Kurz bevor wir bei den Schlümpfen ankamen stiegen wir mit 4 Menschen in den Kofferraum des Neunsitzers um die Brötchen nach hit-and-run-Prinzip abzuliefern. Danach fuhr Pablo rückwärts auf den Hof der Schlümpfe. Wir stiegen aus, stellten die Brötchen ab, bedrohten ein paar Schlümpfe mit unseren mitgenommenen Wasserpistolen, stiegen wieder ein und fuhren weg. Anscheinend hatten sie aber noch nichts von unserer Aktion in der vorrangegangenen Nacht bemerkt, da sie nicht wirklich sauer auf uns schienen. Später auf dem Wasser bemerkten wir allerdings das unsere Fahne an einer Brücke hing. Als Adrian vom RVH uns später genüsslich erzählte wie er unsere Fahne als Kopfkissen genutzt hatte nahmen wir ihn kurzerhand gefangen. Fünf Minuten später schnappten wir uns auch noch Lena. Nachdem wir ein paar Fotos („Seit 31 Minuten Gefangener des RVBs“) mit Lösegeldforderungen zu den Humboldts rübergeschickt hatten dauerte es auch nicht lange, bis eine ganze Kompanie von Schlümpfen anrückte. Da diese anscheinend keine Lust hatten mit Terroristen zu verhandeln begann eine gigantische Wasserschlacht die, nachdem wir unsere Gefangenen verloren aber den RVH nach Schlumpfhausen zurückgedrängt hatten endete. Die zweite Einheit des Tages fiel dann leider wegen einer Gewitterwarnung größtenteils flach. In dieser Nacht unternahmen wir aufgrund der Regatta am nächsten Tag keine weiteren Aktionen gegen die Schlümpfe. Morgens erreichte uns dann ungefähr eine Stunde



vor dem ersten Start die Nachricht, dass das Regattabüro aufgrund eines Gewitters sämtliche Starts um eine Stunde hinten verschoben hat. Eine weitere Stunde später kam nochmal die gleiche Nachricht und ein weitere Stunde später nochmal nur dass es diesmal zwei Stunden waren und der gesamte Nachmittagsblock an Rennen gestrichen wurde. Somit fanden nur noch 35 statt etwas mehr als 70 Rennen statt was natürlich auch die Zahl der Starts mit RVB-Beteiligung drastisch herabsenkte. Letztendlich konnten Simon und Julia im Einer, Armin und Niklas im Zweier und der Vierer mit Lars' Jungs ihre Rennen gewinnen was in Relation zu der Anzahl der Starts ein hervorragendes Ergebnis ist. An dieser Stelle nochmal Glückwunsch! Nach der Regatta haben wir dann noch die Boote abgeriggert und im Anschluss den Abenteuerspielplatz besucht. Nachdem wir dort sehr viel Spaß mit einer Seilbahn und einer Pfütze hatten haben wir uns auf den Heimweg gemacht und sind Schlafen gegangen. Am nächsten Morgen haben wir noch den Hänger beladen und sind dann nach Hannover zurück gefahren. Insgesamt war das diesjährige Trainingslager in Kassel ein voller Erfolg und wir kommen nächstes Jahr gerne wieder!



Was ist ein RVB'ler?

Hinter diesem Kürzel versteckt sich ein unverständliches Wortungetüm. Ein erster Versuch einer Übersetzung könnte lauten: RuderVereinBismarckschule'ler. Auch wenn die Vereinsabkürzung sicher richtig übertragen worden ist, erschließt sich noch keine sinnvolle Bedeutung. Ebenso wenig hilft: RuderVereinBismarckschüler'ler als mögliche Verbindung zu unserer ehrwürdigen Anstalt und ihrer darin beschulten Zöglinge.

Es müssen wohl tieferschürfende grammatische Regeln helfen; fündig wird man beispielsweise unter <http://www.canoo.net/services/WordformationRules/Derivation/To-N/Suffixe/ler.html>: Das Suffix *ler* ist eine Nebenform von *er*. Es bildet ebenfalls männliche Nomen, die der Flexionsklasse *s/-* angehören. Einige Beispiele: Schwergewicht + *ler* = Schwergewichtler
Besonderheiten:

- **Umlaut:** Bei Nomenstämmen mit *a*, *o* oder *u* kann umgelaute werden:

Kunst + *ler* = *Künstler*, *Zuchthaus* + *ler* = *Zuchthäusler*

- **e-Tilgung:** Bei auf unbetontes *e* endenden Nomen, wird das *e* des Stammes getilgt:

Heimatkunde + *ler* = *Heimatkundler*

Das hilft allerdings beim Begriff „Schule“ auch nicht recht weiter. Der unermüdliche Sucher wird dann erfreulicherweise das Suffix „*er*“ genauer betrachten und nähert sich somit der Auflösung oder besser der zu übernehmenden Änderung:

Das Suffix *er* ist sehr produktiv, das heißt, es werden viele neue Wörter mit ihm gebildet. Die Ableitungen sind männlich und gehören zur Flexionsklasse *s/-*.

Es leitet ab: Nomen zu Nomen, Verb zu Nomen, Kardinalzahl zu Nomen; bleiben wir nur im ersten Bereich heißt es weiter: Die meisten von Nomen abgeleiteten Wörter auf er sind Personenbezeichnungen. Sachbezeichnungen kommen aber ebenfalls vor (z. B. Bomber, Dampfer).

Erst nach weiteren Erklärungen lässt sich die korrekte Form des oben noch als unverständlich angesprochenen Begriffs darstellen:

Bei Nomenstämmen mit *a*, *o* oder *u* kann umgelaute werden. Es lassen sich aber keine verallgemeinerbaren Umlautregeln aufstellen: *Attentat* + *er* = *Attentäter*, *Rom* + *er* = *Römer*, *Schule* + *er* = *Schüler*

Wir wissen noch aus dem Unterricht, dass es keine Regel ohne Ausnahme gibt, also:

Aber auch z. B. *Dampfer*, *Stromer*, *Schlosser*, *Kameruner* (Anm. Verf.: was jedoch den Dämpfer nicht ausschließt, welcher hiermit beispielsweise die Ausnahme von der Ausnahme darstellt)

Endlich am Ziel erfährt man:

e-Tilgung: Bei auf unbetontes *e* endenden Nomen wird das *e* des Stammes getilgt: *Schule* + *er* = *Schüler*

Nach dieser schwierigen Suche wird die Lösung des obigen Problems auf eine ganz schlichte Weise gelöst; es genügt daher, wenn man auf einen Buchstaben verzichtet! In Zukunft verstehen dann alle RVBer (in gängiger Schreibweise ohne Apostroph), wer gemeint und angesprochen ist.

Nach einer eineinhalbstündigen kurzweiligen Beschäftigung ein nun beruhigtes Mitglied des RVB



Foto: Oliver Quickert, rudert.de



Foto: Oliver Quickert, rudert.de